

<b>Zeitschrift:</b>	INSA: Inventar der neueren Schweizer Architektur, 1850-1920: Städte = Inventaire suisse d'architecture, 1850-1920: villes = Inventario svizzero di architettura, 1850-1920: città
<b>Band:</b>	2 (1986)
<b>Artikel:</b>	Basel
<b>Autor:</b>	Birkner, Othmar / Rebsamen, Hanspeter
<b>Kapitel:</b>	1: Überblick
<b>DOI:</b>	<a href="https://doi.org/10.5169/seals-3532">https://doi.org/10.5169/seals-3532</a>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 21.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# 1 Überblick

## 1.1 Zeittafel

**1783–1834** Bau des Rhein-Rhone-Kanals mit Verlauf parallel zum Rhein zwischen Strassburg und Mülhausen und Zweigkanal Mülhausen-Hüningen. Siehe 1918–1930.

**1784** Erster genauer Übersichtsplan der Stadt, erstellt von Ing. Samuel Ryhiner, gestochen 1786.

**1788** Der französische Ballonfahrer Pierre Blanchard fliegt von Basel nach Allschwil BL.

**1795** Friedensschluss zwischen Preussen und der Franz. Republik in Basel (Basler Frieden).

**1796** Gründung der Zeichnungsschule.

**1796–1797** Kampf um den Brückenkopf der französischen Festung Hüningen (erbaut 1679) nördlich von Basel am linken Rheinufer und Übergabe an die Österreicher. Siehe 1814–1815.

**1797** Ehrevoller Empfang des Generals Napoleon Bonaparte.

**1798** Unblutige Revolution durch einheimische aufgeklärte Kreise. Basel geht als Verwaltungsbezirk im helvetischen Einheitsstaat auf, der vom Basler Peter Ochs die Verfassung erhielt. Auf dem Münsterplatz wird der Freiheitsbaum aufgerichtet.

**1798** Häusernumerierung, angeordnet durch den helvetischen Regierungsstatthalter.

**1798–1799** Schutz- und Trutzbündnis mit Frankreich. Französische Garnison. Wiederholter Durchmarsch französischer Truppen. Belagerungszustand. Neue Verschanzungen am rechten Rheinufer zur Verstärkung der Befestigungen.

**1803** Neue Kantonsverfassung. Einteilung in die Bezirke Stadt Basel, Liestal und Waldenburg. Wiedereinführung des Zunftzwangs. Zu den alten 15 Zünften in der Stadt kommen je 15 Wahlzünfte in den zwei (seit 1814 vier) Landbezirken. Siehe 1833, 1875.

**1805** Strassenkorrektion bei St. Johann und Opferung der Kirchhofmauern bei der Predigerkirche mit dem Grossbasler Totentanz.

**1806** Abbruch des Thomasturmes.

**1806–1825** Initierung der Katastervermessung, angeregt von Elsässer und Westschweizer Vermessungsarbeiten.

**1806–1812** Der Basler Bürgermeister Andreas Merian ist schweizerischer Landammann, Basel Sitz der Eidg. Tagsatzung.

**1808** Auffüllung des Harzgrabens und Anlage einer Promenade. Siehe 1877–1879.

**1813–1824** Festsetzung des Triangulationsnetzes des Kantons Basel durch Mathematikprofes-



Abb. 2 Basel. Das 1844 eröffnete Hotel Drei Könige an der Schiffslände. Im Hintergrund Rheinbrücke, Martinskirche und Münster. Vedute um 1845.

sor Daniel Huber und Geometer Andreas Merian. Darauf beruhend die Kantonskarte (nordwestl. Teil), 1816 von Daniel Huber, gestochen von Samuel Gysin.

**1813–1814** Durchzug der Alliierten und Einquartierung von 20 000 Mann. Am 13.1.1814 Einzug der verbündeten Fürsten: Zar Alexander von Russland, Kaiser Franz von Österreich und König Friedrich Wilhelm von Preussen.

**1814** Typhusepidemie.

**1814** Neue Kantonsverfassung.

**1814–1815** Belagerung der Festung Hüningen (vgl. 1796–1797) und Schleifung.

**1815** Gründung der Basler Missionsgesellschaft. Siehe 1858–1860.

**1817** Wiederentdeckung der Fresken Hans Holbeins (1521) im Grossratssaal des Rathauses.

**1818–1821** Festsetzung eines detaillierten Dreiecksnetzes im unbebauten Stadtgebiet durch Ingenieur-Geometer J. N. Hofer aus Mülhausen, ohne direkten Zusammenhang mit der Huberschen Triangulation (siehe 1813–1824).

**1818** Neues Universitätsgesetz.

**1819** Einrichtung der Kapelle St. Niklaus am Münsterkreuzgang zur ersten Turnhalle in Basel. Siehe 1844.

**1821** Abbruch des Eselsturms und des Wasserturms.

**1821–1876** Die Jahresmesse (Warenmesse), seit 1799 auf dem Marktplatz abgehalten, findet nun auf dem Münsterplatz statt. Siehe 1877.

**1823–1824** Errichtung des ersten St. Jakobs-Denkmales. Siehe 1872.

**1824** Schappe-Spinnerei J.S. Alioth am Riehenteich (erstes Etablissement dieser Art auf dem Kontinent; nach Arlesheim verlegt 1830).

- 1824** Eröffnung des Stadtcasinos am Steinenberg.
- 1827** Eidgenössisches Ehr- und Freischiessen in Basel.
- 1828** Erste öffentliche Strassenbeleuchtung mit 200 Öllampen.
- 1830** Erste Gewerbe-Ausstellung im Stadtcasino. Siehe 1877.
- 1830–1833** Gleichberechtigungsbegehren der Landgemeinden führen zu Wirren und zur Konstituierung des Kantons Basel-Land mit Unterstützung durch die Tagsatzung. Die Stadt ihrerseits verbündet sich mit den drei Urkantonen und mit Wallis und Neuenburg (Sarner Konferenz). Die kriegerische Auseinandersetzung am 3. August 1833 bei Pratteln endet negativ für die Stadt. Besetzung des Kantons durch eidg. Truppen. Endgültige Trennung in die Halbkantone Basel-Stadt mit den drei rechtsrheinischen Gemeinden Kleinhüningen, Riehen und Bettingen sowie Basel-Land, mit Hauptort Liestal. Basel-Stadt ist flächenmäßig der kleinste Kanton der Schweiz.
- 1831–1833** Bau des Blömleintheaters.

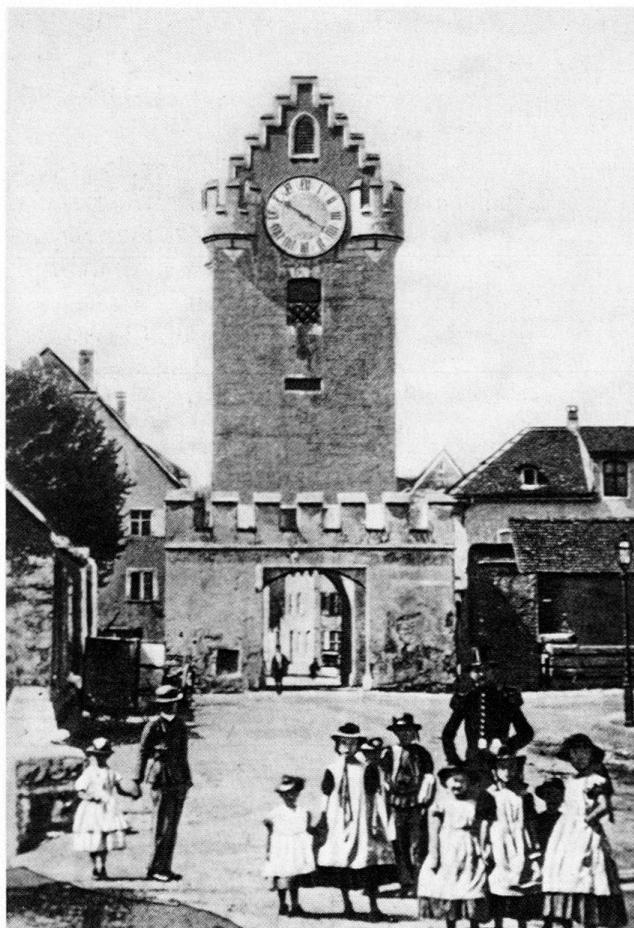


Abb. 3 Kleinbasel. Riehentor, 13./14. Jahrhundert; renoviert 1842, abgebrochen 1864. Photographie von A.B. Várady.

- 1832** Am 28. Juli landet an der Basler Schiffslände erstmals ein Oberrhein-Dampfschiff. Siehe 1840–1843.
- 1832** Übersichtsplan der Stadt Basel, 1:5000, von Heinr. Keller (Zürich).
- 1833** Trennung des Staatsvermögens (Stadt 36%, Land 64%). Der Münsterschatz wird geteilt, die Basel-Land zugeteilten Stücke werden am 23. Mai 1836 in Liestal versteigert. Der Stadt wird ausdrücklich erlassen, die Rheinbrücke dem Kanton Basel-Land abkaufen zu müssen.
- 1833** Neue Kantonsverfassung. In der Stadt bestehen 16 Wahlzünfte (15 alte und eine neue, aus akademischen Kreisen gebildete), in den Landgemeinden 2 Wahlzünfte. Siehe 1803, 1875.
- 1834** Neues Gesetz über das Gescheid. Das Gescheid (von Scheiden des Grundbesitzes) war die Behörde zum Setzen der Steine und zur Überwachung der Grenzen.
- 1835** Gesetz über die Geschäftsführung des öffentl. Bauwesens des Kantons Basel-Stadtteil. Vgl. Kap. 1.3.2.
- 1835** Eidg. Turnfest auf dem seit 1824 als Turnplatz benützten Klingental-Areal in Kleinbasel. Siehe 1892.
- 1836** Gründung der Historischen Gesellschaft. Siehe 1875.
- 1837** Eröffnung der Saline Schweizerhalle in Pratteln BL.
- 1837** Erstmaliger Betrieb einer Basler Bandfabrik mit Dampfkraft.
- 1838–1839** Christoph Bernoulli, Professor für Naturgeschichte und Technologie an der Universität, hält eine Vortragsserie über «Eisenbahnwesen».
- 1838** Abbruch des Spalenschwibbogens.
- 1838–1841** Abbruch des Rheintors, Erweiterung der Eisengasse. Am rechten Brückenkopf Bau des Gesellschaftshauses der drei Ehrengesellschaften von Kleinbasel.
- 1839** Dritte Versammlung der Gesellschaft schweizerischer Ingenieure und Architekten in Basel unter dem Präsidium von Ing.-Oberst Salomon Hegner (Winterthur). Zum Ehrenmitglied wird W.B. Clarke, Vorsteher des Architektenvereins in London ernannt. Siehe 1852.
- 1840** Verordnung betr. das Bauen längs den Rheinufern und innerhalb der Stadt.
- 1840–1842** Bau des Schilthofes an der Freien Strasse Nr. 90.
- 1840–1843** Die Dampfschiffgesellschaft «Adler des Oberrheins» betreibt einen Eildienst Basel–Strassburg–Mainz. Siehe 1832.



Abb. 4 Basel. Französischer Bahnhof (Linie Strassburg–Basel), erb. 1844–1846, in Betrieb bis 1860.

**1840** Fest zur 400-Jahr-Feier der Erfindung der Buchdruckerkunst.

**1840–1847** Bildung einer Eisenbahnkommission und Erweiterung der Stadtbefestigung zwischen Hohem Wall und St. Johann-Tor, ausgeführt unter Ing. Salomon Hegner (Winterthur); der Französische Bahnhof (siehe 1844) kommt damit innerhalb der Mauern zu liegen.

**1840** Erste (Turnus-)Kunstausstellung des Schweiz. Kunstvereins im Markgräfischen Hofe, Sitz der Zeichnungsschule. Siehe 1842.

**1841** Der Abbruch des Aeschenschwibbogens ermöglicht die Öffnung der innen Stadt nach Kleinbasel und den grössten Vorstädten (Aeschen-, Steinen-, Spalenvorstadt).

**1841** Projekt von Melchior Berri für ein Wohnquartier auf dem Areal des Steinenklosters zwischen Steinenberg und Elisabethenstrasse.

**1841** Eidg. Turnfest auf dem Klingental-Areal. Siehe 1892.

**1842** Restaurierung des Riehentors durch Bauinspektor Amadeus Merian.

**1842** Zweite Turnus-Ausstellung des Schweiz. Kunstvereins im Musiksaal des Stadt-Casinos. Neugründung der Basler Künstlergesellschaft (gebildet 1812). Siehe 1864.

**1842–1844** Bau des Hotels Drei Könige an der Schiffslände.

**1842** Erste römische Bodenfunde in Grossbasel (Kastellmauer beim Münster).

**1843–1846** Bau des neuen Kaufhauses im Areal des ehem. Barfüsserklosters.

**1843–1855** Mehrere Neubauprojekte für die Rheinbrücke (welche aber 1852–1858 noch einmal renoviert wird) sowie Projekte für eine zweite Rheinbrücke. Siehe 1877–1879, 1901.

**1843–1845** Vermehrung der 1839 angebrachten sechs Briefkasten um zehn. Erste Briefmarken für den Stadtverkehr und die drei Landgemeinden. Leerungen täglich dreimal, zuvor zweimal. Bisher drei, nun fünf Briefträger. Briefkasten (gegossen von Miller in München) und Briefmarken («Basler Täubchen», gedruckt von Krebs in Frankfurt a. M.), Entwurf von Melchior Berri.

**1843** Beginn der Rheinkorrektion zwischen Mainz und Basel.

**1844** Anlage des Turnplatzes am Petersplatz.

**1844** Basler Bankhäuser bewerben sich vergeblich um die Konzession für ein Gaswerk und die Beleuchtung der Stadt. Siehe 1828, 1852, 1860.

**1844–1845** Eröffnung der Strecke St-Louis–Basel der Eisenbahnlinie von Strassburg am 15. Juni 1844. Das Bahnhofgebäude innerhalb der Mauern wird am 11. Dezember 1845 in Betrieb genommen. Das Eisenbahntor wird nachts geschlossen. Siehe 1840–1847.

**1844** Eidg. Schützenfest und 400-Jahr-Feier der Schlacht bei St. Jakob an der Birs.

**1844** Jacob Burckhardt habilitiert sich an der Universität und liest sein erstes Kolleg über *Die*

*Geschichte der Baukunst, insbesondere seit Constantin.* 1848–1855 wirkt er als Professor der Geschichte und Kunstgeschichte an der Universität und am Paedagogium. Siehe 1853–1867.

**1846** Gründung eines Sappeur-Pompier-Feuerwehrkorps nach franz. Vorbild. Siehe 1857.

**1846** Reglement über die Gottesäcker (revidiert 1868, 1880, 1891).

**1847** Neue Kantonsverfassung, revidiert 1858.

**1847** *Malerischer Plan der Stadt Basel* aus der Vogelschau, von Joh. Friedrich Mähly.

**1848** Eidg. Turnfest auf dem Klingental-Areal. Siehe 1892.

**1849** Einweihung des Museums an der Augustinergasse am 26. November. Siehe 1868–1870.

**1849** Der freiwillige Museumsverein richtet den Rheinfährenbetrieb zur Finanzierung des Museumsausbaus ein.

**1851–1853** Die 1826 gegründete Société industrielle (Gemeinnützige Gesellschaft) in Mülhausen im Elsass ergreift 1851 die Initiative zum Arbeiterwohnungsbau. Die dafür 1853 gegründete Société Mulhousienne des cités ouvrières baut bis 1875 892 Häuser.

**1851–1856** In Basel wird 1851 unter dem Patronat der Gemeinnützigen Gesellschaft eine Aktiengesellschaft zum Bau wohlfreier und zweckmässiger Wohnungen gebildet, welche 1852 einen Wettbewerb für die Fabrikarbeiteriedlung *In der Breite* ausschreibt (erstellt 1854–1856). Siehe 1869.

**1851** Erweiterung des Zollbezirks und Bau neuer Zollhäuser auf dem Lysbüchel, bei Burgfelsen, beim Horn und bei der Wiesenbrücke.

**1852–1857** Renovation des Münsters. Siehe 1858, 1879–1888.

**1852** Inbetriebnahme des ersten Gaswerks und Einführung der Gasbeleuchtung (437 Straßenlaternen). Siehe 1860.

#### Das Haus vor 1850.

Leitungen im Hause sind noch unbekannt; das frische Wasser wird am öffentlichen Brunnen geholt und Abwasser wie Dachwasser fließen über eine offene Pflasterrinne den Straßengraben zu; der Abtritt liegt über der Grube — das Haus ist so gut wie unabhängig von seinem Nachbarn wie von der Strasse, ganz auf sich gestellt. Mauern und Dach bestimmen seine Lebensdauer.

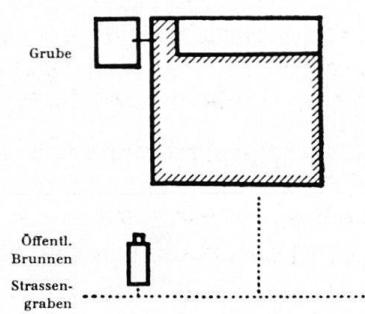


Abb. 5 Wesensveränderung des Hauses, Darstellung von Architekt Hans Bernoulli (1876–1959) in seiner Programmschrift *Die organische Erneuerung unserer Städte*, Basel 1942, S. 8/9.

**1852** Jahresversammlung des Schweiz. Ingenieur- und Architektenvereins in Basel unter dem Präsidium von J. J. (I.) Stehlin. Bauinspektor Am. Merian gibt einen summarischen Bericht über die Bautätigkeit in Basel seit 1839 (siehe dort). Zum Ehrenmitglied wird Ratsherr Samuel Minder, Präsident des Baukollegiums, ernannt.

**1852** Eidg. Sängerfest in Basel.

**1852–1853** Bau des Postgebäudes an der Freien Strasse.

**1853** Das 1771–1775 erbaute ehemalige Postgebäude wird Sitz der Bürgergemeinde.

**1853** Tägliche Postkutschenkurse verkehren von Basel nach folgenden Orten: Mülhausen i.E.–Lyon, Delsberg–Pruntrut, Delsberg–Sonceboz–La Chaux-de-Fonds–Neuchâtel bzw. La Chaux-de-Fonds–Paris, Delsberg–Biel–Bern, Liestal–Solothurn–Bern bzw. Solothurn–Neuchâtel, Liestal–Olten–Zofingen–Luzern–Mailand bzw. Olten–Aarau, Rheinfelden–Frick–Aarau bzw. Frick–Baden–Zürich, Waldshut–Schaffhausen, Lörrach.

**1853** Tägliche Eisenbahnverbindungen bestehen von Basel nach Colmar–Strassburg–Paris, Freiburg i. Br.–Offenburg–Karlsruhe–Heidelberg–Mannheim–Frankfurt a. M.

**1853–1867** Jacob Burckhardt publiziert seine klassischen Werke: *Die Zeit Konstantins des Grossen* (1853), *Der Cicerone* (1855), *Die Kultur der Renaissance in Italien* (1860), *Die Baukunst der Renaissance in Italien* (1867). Siehe 1844, 1855–1858.

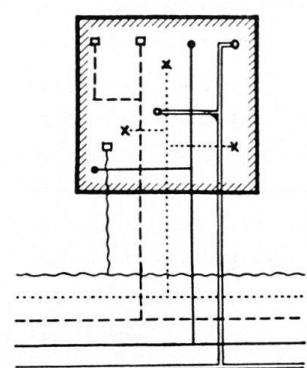
**1854** Am 19. Dezember Eröffnung des Abschnitts Basel–Liestal der SCB-Linie nach Olten. Provis. Bahnhof am Ostrand von Grossbasel. Siehe 1860.

**1854** Verordnung über das Katasterwesen.

**1855–1860** Übersichtsplan der Stadt, erstellt d. die Geometer Rudolf Falkner u. Ludwig Löffel.

#### Das Haus nach 1850.

Nun treten die Zuleitungen auf von Gas, Wasser, Elektrizität; die Kanalisation wird eingeführt; das Telefon. Und jede Leitung verzweigt sich im Hause. Dazu kommen noch die von der Strasse unabhängigen Leitungsnetze: die Zentralheizung, die Warmwasseranlage, das Haustelephon — jedes Verbindungsstück, jeder Hahn und Schalter, jeder Wand- und Deckendurchbruch bildet einen Angriffspunkt für die zerstörenden Mächte. Das Haus ist empfindlich geworden; es wird rasch altern.



Telephon  
Elektrizität  
Gas  
Wasser  
Kanalisation

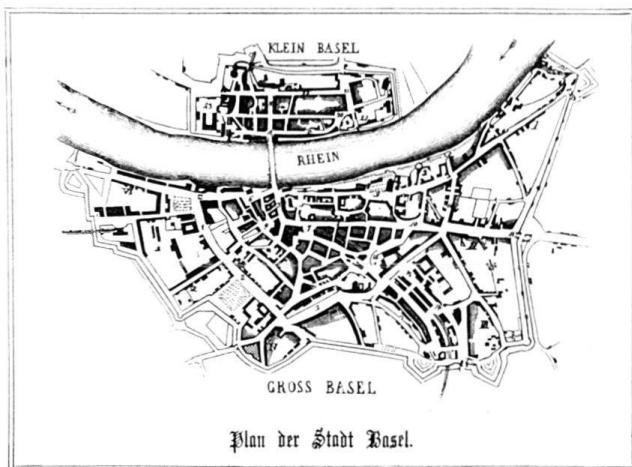


Abb. 6 Plan der Stadt Basel, aus: *Die Stadt Basel, historisch-topographisch beschrieben* von Dr. Wilh. Theod. Streuber, Basel 1854. Vgl. Abb. 327.

**1855–1871** Der Berner Architekt Ludwig Friedrich von Rütti führt unter dem Namen Frédéric de Rutté in Mülhausen ein Büro, in welchem zahlreiche Basler und andere Schweizer Architekten arbeiten.

**1855–1858** Jacob Burckhardt ist Professor für Kunstgeschichte am Polytechnikum Zürich. Siehe 1853–1867, 1858–1893.

**1855** Eine Choleraepidemie löst erste Massnahmen zur Stadtsanierung aus.

**1855** Am 19. Februar Eröffnung des Abschnitts Haltingen–Basel der Eisenbahnlinie von Mannheim. Provis. Bahnhof am Ostrand von Kleinbasel. 1856 Verlängerung der Rheinlinie bis Säckingen; 1863 durchgehend nach Schaffhausen–Konstanz. Siehe 1862.

**1856–1859** Bau des Gerichtsgebäudes an der Bäumleingasse.

**1856–1857** Neuenburger Handel. Eidgenössischer Zuzug. Basel wird zur Grenzfestung ausgebaut: Schanzen in Kleinbasel, Schiffsbrücke.

**1856** Aufhebung der Torsperren «in Betracht der stets wachsenden Bevölkerung vor den Toren und des gesteigerten Verkehrs zwischen dem Innern der Stadt und dem Stadtbann».

**1856** Die seit 1835 bestehende Standesruppe (Garnison; letzte stehende Truppe in der Schweiz) wird aufgelöst.

**1856** Fünfhundertjahrfeier des Erdbebens in Basel.

**1857–1865** Bau der Elisabethenkirche. Erster evang. Kirchenneubau in Basel nach der Reformation.

**1857–1859** Um- und Neubau der seit 1798 von den Katholiken benützten Clarakirche in Kleinbasel. Siehe 1875.

**1857** Bau der ersten Turnhallen der Stadt in der Remise des Bischofshofs an der Rittergasse Nr. 1. Siehe 1844, 1892.

**1857** Das Feuerwehrkorps (300 Mann) erhält die erste Dampffeuerspritze. Siehe 1846, 1882.

**1858–1893** Jacob Burckhardt ist an der Universität Basel Professor für Geschichte (bis 1886) und Kunstgeschichte. Siehe 1855–1858.

**1858** Im Conciliensaal der Pfalzkapelle St. Niklaus wird auf Betreiben von Prof. Wilhelm Wackernagel die «Mittelalterliche Sammlung», Vorläuferin des Hist. Museums eingerichtet. Den Grundstock bilden die bei der Münsterrenovation hergestellten Abgüsse aller Plastiken sowie Originalstücke aus anderen Basler Kirchen.

**1858–1860** Bau des Missionshauses. Vgl. 1815.

**1858–1859** Beginn der Stadtumgestaltung. 1858 löst Ratsherr Carl Sarasin Ratsherr Samuel Minder an der Spitze des Baukollegiums ab; dessen bisher treibende Kraft, Joh. Jak. (I.) Stehlin, wird Bürgermeister, sein Sohn Joh. Jak. (II.) Stehlin wird Baudirektor. Bereits 1857 war das «Technische Bureau» zur Planung der Stadterweiterung unter dem St. Galler Oberingenieur Friedrich Wilh. Hartmann geschaffen worden. Mit Grossratsbeschluss vom 24. Januar 1859 wird die Organisation des städtischen Bauwesens (mit Ausnahme des Brunnenwesens) vom Kanton übernommen. Das Stadterweiterungsgesetz vom 27. Juni 1859 erlaubt die Auffüllung der Stadtgräben, die Herstellung neuer Stadtteingänge und die ganze oder teilweise Beseitigung der Stadtmauern und Schanzen. Gesetz vom 29. August 1859 «über Anlage und Korrektion von Strassen und das Bauen an denselben». Siehe 1860–1889.

**1859** Anfänge der Chemischen Industrie. Erste Herstellung eines künstlichen Farbstoffs (Anilinrot oder «Fuchsins») durch Seidenfärber A. Clavel; wenige Monate später folgt Joh. Rud. Geigy, Pionier der schweiz. Farbstoffindustrie.

**1860** Vierhundertjahrfeier der Universität.

**1860** Inbetriebnahme des neuen Centralbahnhofs (gemeinsamer Durchgangsbahnhof der SCB und der Elsässerbahn). Siehe 1854.

**1860** Eidg. Turnfest auf dem Klingental-Areal. Siehe 1892.

**1860** Eidg. Musikfest.

**1860–1863** Bau der Klingentalkaserne.

**1860** Betriebsaufnahme des zweiten Gaswerks. 550 Strassenlaternen brennen. Siehe 1852, 1875.

**1860–1889** Anlage der Kleinparks und Promenaden um die Grossbasler Altstadt an Stelle der Befestigungsanlagen. Planung ab 1860 durch

Oberhofgärtner Carl von Effner in München. Siehe Kap. I.3.5.

**1861–1878** Abbruch der Stadtmauern und der meisten Tore, Türme und Bastionen: Aeschen-tor, Leimentor (1861), Riehentor (1864), Ketzer-tor, Rumpelturm (1865), Steinentor (1866), Bläsi-tor in Kleinbasel (1867), Fröschenbollwerk (1868–1869), Hoher Wall (1869–1875), St. Johann-Schwibbogen (1873), Petersschanze, St. Johann-Schanze (1874–1877), Isteinerturm in Kleinbasel (1877), St. Alban-Schwibbogen (1878).

**1862–1889** Freilegung, Restaurierung und teilweise Einbezug in Grünanlagen von folgenden Befestigungsteilen: St. Johann-Tor (1862/1873–1874), Spalentor (1866–1868), St. Alban-Tor (1871–1873) und -Schanze (1869), St. Johann-Rheinschanze und Thomasturm (1885–1886), Elisabethen-Bastion (1886–1889).

**1862** Inbetriebnahme des definitiven Badi-schen Bahnhofs und Eröffnung der Wiesental-bahn Basel–Stetten. Siehe 1855.

**1864** Gesetz über Sanitätswesen und Gesund-heitspolizei. Aussiedlung der chem. Fabriken, Seifen- und Kerzensiedereien aus der Altstadt.

**1864** Gesetz über Hochbauten und Gesetz über die Beamtungen des Bauwesens. Siehe 1895. Vgl. Kap. I.3.2, I.3.3.

**1864** Fusion der Künstlergesellschaft mit dem Kunstverein. Siehe 1842, 1888.

**1865** Typhusepidemie.

**1866** Inbetriebnahme der ersten Wasserleitung, gespiesen von den Grellinger- und Angensteiner-quellen.

**1867** Gründung der Musikschule.

**1867–1874** Abbruch des ehem. Steinenklosters und Bau von Kunsthalle, Stadttheater und Steinenschulhaus.

**1868–1870** Fresken von Arnold Böcklin im Treppenhaus des Museums. Siehe 1849.

**1868** Einweihung der Synagoge.

**1869–1872** Anlage des Wolf-Gottesackers und Aufhebung der Gottesäcker zu St. Elisabethen, St. Alban und St. Jakob.

**1869** Kongress des internat. Arbeiterbundes in Basel.

**1869** Die Baugesellschaft für Arbeiterwohnun- gen führt die Initiative der Gemeinnützigen Ge-sellschaft von 1851 in grösserem Massstab weiter.

**1870–1871** Grenzbesetzung. Befestigungspro- jekt Bruderholz. Aufnahme der aus dem belagerten Strassburg geretteten Bewohner. In der Folge Niederlassung vieler vermöglicher Elsässer in Basel; rege Bautätigkeit.



Abb. 7 Basel. St. Alban-Tor, 13./14. Jh.; Umbau 1871–1873 (Steildach, Zinnenkranz, Zugangstreppe, Wachthäuschen, Spritzenhäuschen). Photographie um 1875.

**1871–1878** Ausbau des Bahnnetzes: Verbin-dungslinien Leopoldshöhe–Hüningen und SCB-Bahnhof–Bad. Bahnhof, beide mit Rheinbrük-ken, Einführung der Bötzbergbahn und der Jura-linie nach Delsberg, Verlegung des Rangierbahnhofs nach dem Wolf.

**1872** Einweihung des seit 1859 projektierten St. Jakobs-Denkmales. Siehe 1823–1824.

**1872** Aufstellung von 22 elektrischen Uhren nach System Hipp (Neuchâtel).

**1873** Bildung der christkathol. Gemeinde; seit 1878 Gottesdienst in der Predigerkirche.

**1873** Volksversammlung auf der Schützenwie-se. Forderung an den Staat, den Bau billiger Wohnungen zu fördern. Nach dem ablehnenden Verhalten der Regierung Bildung der Baugenos-senschaft, welche 1874 in die AG Basler Bau-verein umgewandelt wird und an der Amerbach-strasse und Farnsburgerstrasse baut. Siehe 1869.

**1875** Neue Kantonsverfassung. An die Stelle der zwei Bürgermeister und des Kleinen Rats von 15 Mitgliedern und der verschiedenen Regie-rungskollegien tritt ein siebenköpfiger Regie-

rungsrat, dessen Mitglieder für ihre Departemente allein verantwortlich sind. Das Baukollegium wird vom Baudepartement abgelöst, der Hochbauinspektor trägt nun den Titel Kantonsbaumeister (siehe Kap. 1.3.2). Die Einwohnergemeinde wird durch Übertragung der früheren Gemeindefunktionen an die Kantonsbehörden geschaffen, die früheren Stadtbehörden verwandeln sich in Behörden der Bürgergemeinde (Konstituierung eines weiteren Bürgerrats 1876). Basel-Stadt führt als letzter Schweizer Kanton die Gewerbefreiheit ein. Die Zünfte wandeln sich von gewerblichen und Wahlkörperschaften zu Korporationen. Neue Wahlkreise sind Quartiere und Gemeinden. Siehe 1803.

**1875** Bildung der röm.-kath. Gemeinde, die in der Folge die Marienkirche (1885), die Josephskirche (1901) und die Heiliggeistkirche (1912) erstellt. Siehe 1857–1859.

**1875** Vereinigung der 1836 gegründeten Historischen Gesellschaft mit der Antiquarischen Gesellschaft.

**1875** Eidg. Sängerfest in Basel.

**1875** Die Verwaltung des Gaswerks und der neuen Wasserversorgung wird zusammengelegt (Gas- und Wassergesetz vom 8. Dez. 1879).

**1876–1878** Bau der Grossvilla Bäumlihof in Riehen durch J.J. (II.) Stehlin für den Farbstoffindustriellen J.R. Geigy-Merian.

**1876** Gründung des Basler Handels- und Industrievereins. Der 15köpfige Vorstand trägt den Namen Handelskammer und hat die Funktionen des früheren staatlichen Handelskollegiums fortzusetzen, indem er den Direktkontakt mit der Regierung ohne Umweg über politische Instanzen pflegt.

**1877–1879** Bau der Wettsteinbrücke.

**1877** Das Gesetz vom 7. Juli über Spekulationsstrassen fordert 15 m Baulinienabstand und Minimalstrassenbreite von 9 m.

**1877** Die Herbstmesse wird vom Münsterplatz auf den Barfüsserplatz und den Petersplatz verlegt (seit 1914 findet sie nur noch auf dem Petersplatz statt).

**1877** Zweite Kant. Gewerbeausstellung in Stadtcasino, Musiksaal und anschliessenden provisorischen Bauten (Maschinenhalle).

**1877** Gründung der Sektion Basel des Schweiz. Ingenieur- und Architektenvereins.

**1878** Kunstgewerbe-Ausstellung.

**1878** Eidg. Schützenfest in Basel.

**1879–1889** Gründung des Münsterbauvereins und Aussenrestaurierung des Münsters.

**1879–1882** Bau der Johanniterbrücke.

**1878–1880** Erweiterungsbau der Hauptpost nach Plan von Friedrich von Schmidt in Wien.

**1881** Eröffnung des Gewerbemuseums in der Gewerbehalle. Siehe 1893.

**1881** Eröffnung des ersten eidg. Telefonnetzes in Basel.

**1881** Jahresversammlung des Schweiz. Ingenieur- und Architektenvereins in Basel unter dem Präsidium von Stadting. Arnold Bürkli (Zürich). Vortrag von Bauinspektor Heinr. Reese über *Die bauliche Entwicklung Basels in den letzten 30 Jahren*.

**1882** Erstes Feuerwehr-Wachtlokal mit Tag- und Nachtdienst an der Stadthausgasse. Siehe 1857.

**1882–1889** Anfänge der Elektrizitätsanwendung. Gründung der Elektrizitätsgesellschaft Bürgin & Alioth 1881, welche 1882 das (nicht bewilligte) Konzessionsgesuch für ein thermisches Kraftwerk in Kleinbasel mit Kabelleitung nach dem St. Alban-Tal in Grossbasel stellt. Reisebericht von Gas- und Wasserwerkdir. Rud. Frey über die Elektrizitätsausstellungen in Paris 1881 und München 1882 und Einrichtung einer Probeanlage im Sommercasono, gleichzeitig elektr. Beleuchtung im Centralbahnhof-Areal. Nach Petitionen und Offerteinholung 1887–1889 Versuchsanlage an der Kaufhausgasse zur Beleuchtung des Stadtcasinos mit lokomobilgetriebener Dynamomaschine. Siehe 1895.

**1883** Gründung des Basler Hotelier-Vereins.

**1884** Wettbewerb für einen Typenbrunnen, gewonnen von Wilhelm Bubeck, Dir. der Gewerbeschule und des Gewerbemuseums mit dem in der Folge ausgeführten beliebten gusseisernen Basilikenbrunnen.

**1884** Gründung der Gesellschaft für chemische Industrie.



Abb. 8 Basel. Wettsteinbrücke, erb. 1877–1879. Gusseiserne Basiliken von Ferdinand Schlöth 1880. Blick Richtung Kleinbasel (Kartause und Theodorskirche), Postkarte um 1900.



Abb. 9 Die Stadtgöttin Basilea, dargestellt von Frau Pilliod-Klein im Festspiel der Basler Vereinigungsfeier 1892. Aquarell von Emil Beurmann, Farbtafel im *Offiziellen Festbericht*.

- 1886** Gründung des Arbeiterbundes.
- 1886** Eidg. Turnfest in Basel auf der Schützenwiese.
- 1886–1887** Abbruch der St. Ulrichskirche an der Rittergasse zugunsten einer Turnhalle.
- 1886–1900** Korrektion und Überwölbung des Birsig auf Stadtgebiet. Darüber zwischen Barfüsserplatz und Rüdengasse Anlage der Falknerstrasse.
- 1886** Gründung der Christoph Merian Stiftung.
- 1887** Die Sammlung von Abgüssen klassischer Bildwerke aus dem Museum an der Augustinergasse wird in der neu gebauten Skulpturenhalle neben der Kunsthalle am Steinernenberg aufgestellt (bis 1927).
- 1887** Jahresversammlung der Schweiz. Gesellschaft für Erhaltung historischer Kunstdenkmäler in Basel.
- 1887** Eröffnung der Birsigtalbahn Basel–Therwil.
- 1888** Kant. Industrie-Ausstellung in Basel.
- 1888** Steinstosset und Schwingfest auf dem Klingentalareal in Kleinbasel.

**1888** Dritte Neugründung der Künstlergesellschaft unter dem Präsidium von Hans Sandreuter mit Sitz im Untergeschoss der Lesegesellschaft. In diesem («Kunstloch» genannten) Lokal Pflege neuer Kunstströmungen und entsprechender Ausstellungen (Amiet, Welti, G. Giacometti, Buri usw.). Siehe 1864.

**1889** Karl Bücher, Prof. für Nationalökonomie und Statistik, führt in Basel eine Wohnungs-enquête durch (publiziert 1891).

**1891** Schweiz. Fischerei-Ausstellung in Basel.

**1891** Mit Grossratsbeschluss vom 11. Mai geht das Areal der Gemeinden Riehen und Bettingen in Kantonseigentum über.

**1891** Eisenbahnunglück bei Münchenstein BL, Einsturz der eisernen Brücke über die Birs.

**1891** Volksabstimmung über den Bau eines Verwaltungsgebäudes am Nordende des Marktplatzes mit negativem Ausgang.

**1892** Gesetz vom 21. April über die Übernahme der Geschäfte der Einwohnergemeinde Klein-Hüningen durch die kantonalen Organe. Siehe 1907.

**1892** Einweihung der Klingental-Turnhalle. Siehe 1835, 1841, 1848, 1860.

**1892** Erste schweiz. Ausstellung von Industrie- und Kunstgewerbeschulen und Techniken in Basel.



Abb. 10 Die Stadtgöttin Basilea. Festkarte zur Böcklinfeier 1897, nach Entwurf von Hans Sandreuter (1850–1901).

**1892** Feier am 9. und 10. Juli zum Gedenken an die Vereinigung von Gross- und Kleinbasel vor 500 Jahren (vgl. 1901).

**1893** Eidg. Sängerfest und 50-Jahr-Feier des Schweiz. Sängerbundes in Basel.

**1893** *Architectonische Mittheilungen aus Basel* von Johann Jakob (II.) Stehlin-Burckhardt, Architect, Stuttgart, Verlag von Konrad Wittwer. Eigenpublikation des Gesamtwerks von Stehlin († 1894).

**1893** Eröffnung des Neubaus für Gewerbeschule und Gewerbemuseum. Vgl. Kap. 1.4.

**1894** Eröffnung des Historischen Museums in der Barfüsserkirche.

**1894** Jahresversammlung der Schweiz. Gesellschaft für Erhaltung historischer Kunstdenkmäler in Basel. 1896 Bildung der Subkommission für römische Forschungen dieser Gesellschaft unter der Leitung des Präsidenten, Dr. Karl Stehlin in Basel.

**1895** Eröffnung der ersten Strassenbahnenlinie: Centralbahnhof–Mittlere Rheinbrücke–Badischer Bahnhof.

**1895** Hochbaugesetz in Erweiterung der Vorschriften von 1864.

**1895** Bildung des Stadtplanbüros unter Ing. Eduard Riggensbach (im Amt bis 1901) für Stadtweiterungsplanung.

**1895** Maurer- und Posamentierstreik.

**1895** Einweihung des Strassburger-Denkmales.

**1896** Gas-, Wasser- und Elektrizitätsgesetz.

**1896** Binningen BL wird an das städtische Wasserversorgungsnetz angeschlossen (1902 auch an die Kanalisation).

**1896** Gründung der Schweiz. Gesellschaft für Volkskunde durch Prof. Eduard Hoffmann-Krayer.

**1896–1897** Erste Filmvorführungen in der Garderobe des Stadtcasinos durch den Pariser Unternehmer Lavanchy. Siehe 1907.

**1897** Festfeier zum 70. Geburtstag von Arnold Böcklin.

**1897** Erster Zionistenkongress in Basel. Theodor Herzl ruft zur Schaffung des Staates Israel auf.

**1897** Kongress des Internat. Friedensbundes mit Rede von Bertha von Suttner.

**1897** Festzug für den neu gewählten Basler Bundesrat Ernst Brenner.

**1897** Kauf des Margarethenparks (Gemeinde Binningen BL) durch die Stadt.



Abb. II Vierhundertjahrfeier des Eintritts von Basel in den Bund 1901. «Hoch oben am Münster, zwischen den Thürmen, hing als Gestirn der Baselstab, umschlossen von dem 8 m hohen eidgenössischen Kreuz, die beide mit ca. 400 Glühlatern besetzt waren, wobei die Beleuchtung jedes Stückes einzeln oder zusammen ein- und ausgeschaltet werden konnte.» Vignette und Text aus der *Festschrift*, Basel 1901.

**1897–1898** Bau des Verwaltungsgebäudes der Christoph Merian Stiftung an der Elisabethenstrasse.

**1897** Jahresversammlung des Schweiz. Ing.- und Architektenvereins in Basel unter dem Präsidium von Stadtbaumeister Arnold Geiser (Zürich). Vortrag von Regierungsrat Heinr. Reese über *Die bauliche Entwicklung der Stadt Basel*. Vgl. 1881.

**1897** Fruchtlose Eingaben des Kunsthistorikers Ernst Albert Stückelberg an die Behörden betr. Schaffung eines Denkmalpflege-Amtes. Siehe 1913.

**1898** Atelier- und Wohnhaus Zur Mohrhalde des Malers Hans Sandreuter in Riehen (Wenkenstrasse Nr. 39), erbaut von La Roche & Stähelin.

**1898** Eröffnung des Krematoriums auf dem Horburg-Gottesacker.

**1898–1901** Bau der ref. Pauluskirche von Karl Moser.

**1898–1904** Bau des Staatsarchivs und Um- und Erweiterungsbau des damit verbundenen Rathauses durch Vischer & Fueter.

**1899** Unteroffiziersfest in Basel.

**1899** Eidg. Schwing- und Älplerfest in Basel.

**1899** Thermische Kraftstation an der Voltastrasse Nr. 29 von Siemens & Halske/Alioth & Co. mit Unterstation Steinenbachgässlein und Gleichstromverteilnetz, für das man sich nach einer Konkurrenz mit 9 Projekten 1897 entschlossen hatte. Siehe 1904–1905.

**1901** Wettbewerb für den Neubau der Mittleren Rheinbrücke (Ausführung 1903–1905). Siehe 1843–1855.

**1901** Demonstrationszug von 300 Arbeitslosen.

**1901** Spektakulärer Einsturz des Eisenbetonrohbaues an der Aeschenvorstadt Nr. 55. Protestversammlung der Maurer-Gewerkschaft betr. besseren Schutz der Bauarbeiter.

**1901** Feier am 12.–15. Juli zum Gedenken an den 400. Jahrestag des ewigen Bundes zwischen Basel und den Eidgenossen (vgl. 1892).

**1901** Dritte Basler Gewerbe-Ausstellung auf dem Schützenmattpark. Siehe 1877.

**1902** *Erinnerung von Amadeus Merian, Architekt, 1808–1889. Von ihm selbst verfasste Biographie*, Basel 1902. Schlüsselwerk des Bauinspektors von 1835–1859 über die Hintergründe der öffentl. Bautätigkeit bzw. die personellen Verflechtungen.

**1902** Neues Strassengesetz.

**1902** Ing. Rud. Gelpke publiziert seine erste Kampfschrift *Die Ausdehnung der Grossschiffahrt auf dem Rhein von Strassburg nach Basel*. Siehe 1903, 1904.



Abb. 12 Peter Offenburg, Statthalter des Bürgermeistertums 1501, im Festspiel der Bundesfeier 1901, dargestellt von Prof. Albert Burckhardt-Finsler (1854–1911), Historiker, Kunsthistoriker, Regierungsrat 1902–1910, erster Obmann der 1905 gegründeten Schweiz. Vereinigung für Heimatschutz. Zeichnung von Burkhard Mangold (1873–1950) im *Festbericht*, Basel 1901.

**1903–1912** Hans Bernoulli führt ein Büro in Berlin und entwirft verschiedene Bebauungspläne für Gartenstadtsiedlungen. Siehe 1912–1918.

**1903** Delegiertenversammlung des Schweiz. Städteverbandes am 26. Sept. in der Aula des Museums. Themen: Betoneisenkonstruktionen, Grundlagen der städt. Baugesetzgebung, Strassenreinigung.

**1903** Maurer- und Steinhauerstreik.

**1903** Rud. Gelpke legt am 24. August mit einem Dampf-Schleppboot in Basel an. Erstes Dampfschiff seit 1845 zwischen Strassburg und Basel.

**1904** Der erste Schleppzug landet in Basel: Beginn des Güterverkehrs auf dem Oberrhein. Siehe 1906–1907.

**1904–1905** Bau der 6000-V-Drehstrom-Übertragungsleitung Rheinfelden–Basel und der ersten städtischen Transformatorenstationen. Strombezug bis 1912 vom 1895–1898 erbauten Wasserkraftwerk Rheinfelden. Siehe 1899, 1912.

**1904** Generalversammlung der Gesellschaft ehem. Polytechniker (G.E.P.) in Basel. Publikation der Schrift *Technische Erinnerungsblätter aus Basel* von Traugott Geering.

**1904** Brand des Stadttheaters.

**1904** Erlass der Vorschriften zur Bebauung des Bruderholzplateaus.

**1905** Streik der Maurer, Zimmerleute, Schreiner, Schlosser, Gärtner und des Strassenbahnpersonals. Allgemeine Aussperrung aller Baugewerbebearbeiter.

**1905** Gründungsversammlung der Schweiz. Vereinigung für Heimatschutz am 1.–2. Juli in Bern. Erster Obmann (bis zum Tod 1911) wird der Basler Regierungsrat, Historiker und Kunsthistoriker Albert Burckhardt-Finsler, Schreiber der Basler Kunsthistoriker Paul Ganz, Rechnungsprüfer der Basler Eduard Hoffmann-Krayer (siehe 1896). Gründungsversammlung der Basler Sektion am 23. November: Hoffmann-Krayer wird Obmann, Genealoge August Burckhardt wird Schreiber, Redaktor Gerhard Boerlin wird Seckelmeister. Vortrag des Juristen Carl Albert Wieland an der Rektoratsfeier der Universität: *Der Denkmal- und Heimatschutz in der Gesetzgebung der Gegenwart*. Redaktoren der 1906 gegründeten Zeitschrift *Heimatschutz* sind Paul Ganz und Architekt Casimir Hermann Baer, beide in Basel.

**1906** Im Schloss der Naturforschenden Gesellschaft der Schweiz wird die Kommission für die Erhaltung von Naturdenkmälern und prähistorischen Stätten gebildet. Den Vorsitz hat der Bas-

ler Naturforscher Paul Sarasin. Mit dem Hauptziel der Schaffung eines Schweiz. Nationalparks im Unterengadin wird in der Folge 1909 der Schweiz. Bund für Naturschutz mit Zentralstelle in Basel gegründet; Sekretär ist der Bündner Stephan Brunies.

**1906–1907** Bau der ersten Etappe des Rheinhafens St. Johann. Siehe 1904, 1919–1922.

**1907** Eröffnung des ersten ständigen Basler Kinematographentheaters an der Freien Strasse Nr. 32. Siehe 1896–1897.

**1907** Eröffnung des neuen SBB-Bahnhofs.

**1907** Beginn der Basler Personenschiffahrt (Seitenraddampfer nach Köln).

**1907** Erweiterung der Gasversorgung über das Stadtgebiet hinaus: 1907 nach Riehen und Bettingen, 1910 nach Birsfelden, Allschwil, Bottmingen, Oberwil und nach Grenzach und Wyhlen (Deutschland), 1925 nach Muttenz und Pratteln, 1926 Anschluss des Gaswerks Liestal und von Frenkendorf und Füllinsdorf, 1927 weitere Expansion. Siehe 1915.

**1907** Kleinhüningen wird durch Gesetz vom 10. Oktober mit Basel verschmolzen. Siehe 1892.

**1907** Den Droschkenanstalten wird die Einführung von Automobilroschken erlaubt.

**1907** Das Luftschiff Zeppelin fliegt über Basel.

**1908** Generalversammlung der Schweiz. Vereinigung für Heimatschutz am 21. Juni im Rathaus Basel. Ausstellung der preisgekrönten Entwürfe des 1907 ausgeschriebenen Wettbewerbs für einfache Wohnhäuser (152 Projekte). Vortrag von Prof. Daniel Burckhardt-Werthemann über das alte Basel (Entwicklung des Barockstils).

**1908** Gründung des Bundes Schweizer Architekten (BSA) in Olten. Gründungsmitglieder aus Basel sind Karl August Burckhardt, Emanuel Eracher, Erwin Heman und Alfred Widmer (1908 tritt Ernst Mutschler ein, 1913 Richard Calini, 1916 Hans Bernoulli, 1923 Hans Von der Mühl). Siehe 1930.

**1909** Raumkunst-Ausstellung im Gewerbemuseum. Lit. 1) *SB* 1 (1909), S. 191, 221–222.

**1909** Reklameparagraph im Kant. Baugesetz.

**1911** Wettbewerb zur Erlangung von Plakatsäulen für Basel. 1. Hans Hindermann (Bern); 2. Adelbert Sckell; 3. E. Kupper sowie Gebr. Gisler. Lit. 1) *HS* 6 (1911), Heft II, Beilage. 2) *SB* 3 (1911), S. 200.

**1911** Arbeiter-Kleinhäuser-Wettbewerb, veranstaltet von der St. Jakobsstiftung der Safranfzunft. Preise: 1. nicht vergeben; 2. Emil A. Gutekunst (z. Z. in Frankfurt a. M.) sowie Fritz Glor-

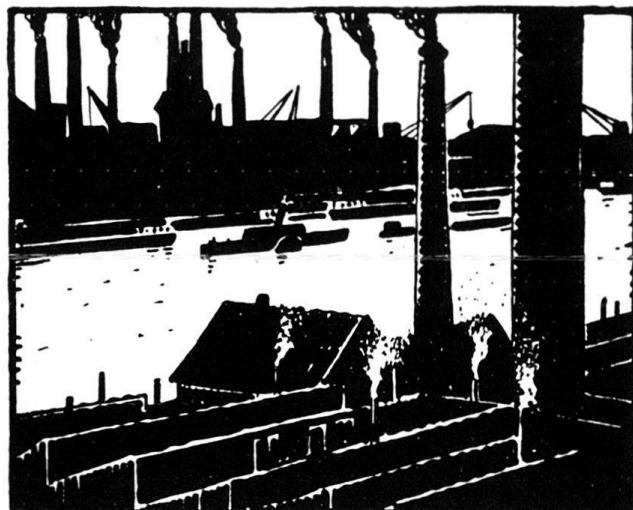


Abb. 13 Basel, Fabrikanlagen beidseits des Rheins und Hafen St. Johann. Vignette auf dem Umschlag des Katalogs *Die Basler Chemische Industrie*. Kollektivgruppe Schweizerische Landesausstellung Bern 1914.

Knobel (in Glarus); 3. Franz Herding, Mitarb. O. Müller sowie Max Meyer sowie Hasler & Breitenstein. Lit. 1) *SB* 3 (1911), S. 144, 200, 328; 4 (1912), S. 100.

**1911** Das erste Flugzeug, ein Euler-Zweidecker, landet in Basel.

**1912** Kunsthistorische Ausstellung in der Kunsthalle (Innenausstattungen, Kunstgewerbe) Lit. 1) *SB* 4 (1912), S. 165–177.

**1912** Eidg. Turnfest auf der Schützenmatte.

**1912** Inbetriebnahme des vom Kanton Basel-Stadt erstellten Wasserkraftwerks Augst BL am Rhein, gleichzeitig mit dem daran anschliessenden Kraftwerk Wyhlen (Deutschland). Siehe 1904–1905.

**1912–1918** Hans Bernoulli ist Chefarchitekt der Basler Baugesellschaft, die verschiedene musterhafte und teilweise ausgedehnte Siedlungen erstellt. Siehe 1903–1912.

**1913–1939** Hans Bernoulli ist Dozent für Städtebau an der Eidg. Techn. Hochschule Zürich.

**1913** Inbetriebnahme des neuen, von Karl Moser erbauten Badischen Bahnhofs.

**1913** Elektrizitätsausstellung auf dem Kohlenplatz. Jahresversammlung des Verbandes schweizerischer Elektrizitätswerke, des Verbandes der schweiz. Elektroinstallationsfirmen, der Glühlampen-Einkaufsvereinigung und des Schweiz. Elektrotechn. Vereins. Gemeinsamer Besuch des Kraftwerks Augst.

**1913** Erster grosser Flugtag der schweiz. Militäraviatik in Basel. Transport der ersten schweiz. Luftpost nach Liestal.

**1913** Gründung der Basler Denkmalpflege. Siehe 1897 und Kap. 1.3.7.

**1913–1920** Bau des ersten Goetheanums in Dornach SO. Siehe 1922.

**1914** Teilnahme des Kantons Basel-Stadt an der Städtebauausstellung der Schweiz. Landesausstellung in Bern.

**1914** Interparlamentarische Konferenz zur deutsch-französischen Verständigung in Basel.

**1914–1918** Erster Weltkrieg. Sperrung des Badi-schen Bahnhofs. Artilleriestellungen auf dem Bruderholz, Feldbefestigungen. Minierung der Brücken. Starke Beeinträchtigung von Industrie, Handel und Verkehr in Basel, mehr als in allen anderen Schweizer Städten.

**1915** Höhepunkt der Gasbeleuchtung: 3713 öffentliche Laternen. In der Folge Rückgang und Ersatz durch elektrische Lampen (1929 Entfernung der letzten Gaslaterne). Siehe 1907.

**1915** Generalversammlung des Bundes Schweiz. Architekten in Basel.

**1915–1916** Reorganisation der Gewerbeschule und des Gewerbemuseums (vgl. Kap. 1.4).

**1915** Friedenskundgebung der Sozialisten.

**1917** Erste Schweiz. Mustermesse im Grossen Musiksaal des Stadtcasinos, in drei Turnhallen und in Provisorien am Messeplatz.

**1917** Delegierten- und Generalversammlung der Schweiz. Vereinigung für Heimatschutz in Basel. Vortrag von Hans Bernoulli über *Die Erneuerung der alten Städte*.

**1917** Erwerb des Hauses Zum Kirschgarten, Elisabethenstrasse Nr. 27, durch den Kanton.

**1917** Gründung der Ortsgruppe Basel des 1913 von Alfred Altherr in Zürich gegründeten Schweiz. Werkbundes. Umbau der Sammlungsräume des Gewerbemuseums durch Erwin He-man. Ausstellung des Deutschen Werkbundes im Gewerbemuseum.

**1917–1918** Grippe-Epidemie.

**1917** Bomben fallen auf Muttenz BL.

**1918** Generalstreik.

**1918** Grosse Ausstellung von Werken des franz. Bildhauers Auguste Rodin († 1917) in der Kunsthalle Basel.

**1919** Nach einem Gesuch der Sektion Basel der GSMBB beschliesst der Regierungsrat die «Einstellung eines jährlichen Betrages von 30 000 Franken für Kunztzwecke ins Budget, erstmals für 1919» (sog. «Kunstkredit»).

**1919** Vierzehnte schweiz. Kunstausstellung in den Gebäuden der Mustermesse.

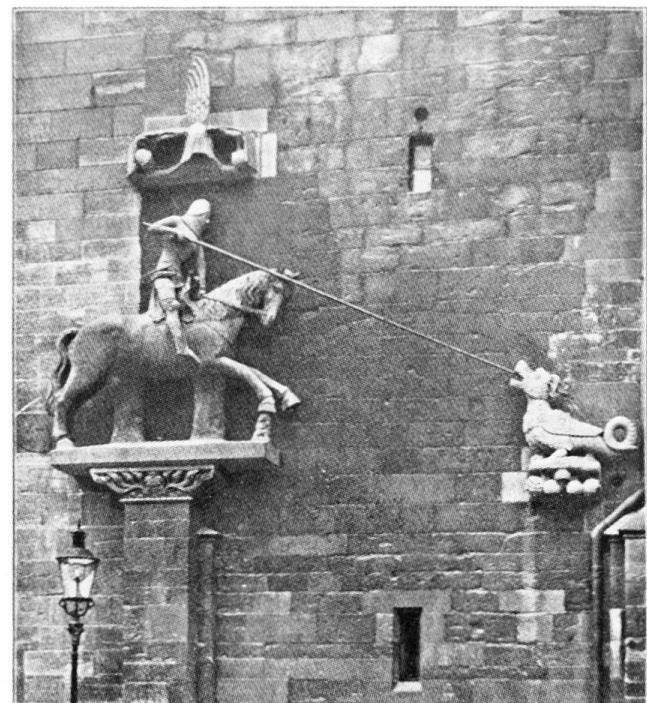


Abb. 14 Basel. St. Georg, Reiterstatue an der Hauptfassade des Münsters, 13./14. Jh. Photo aus A. Sainte-Marie-Perrin, *Bâle, Berne et Genève (Les Villes d'Art célèbres)*, Paris 1909. Vgl. Abb. 15.

**1919** Ausstellung «Basler Kunst seit 1900» in der Kunsthalle, veranstaltet vom Kunstverein. Alfred Heinrich Pellegrini schafft auf die Eröffnung das grosse Wandbild «Die neue Zeit» im Treppenhaus.

**1919** Unruhen. Generalstreik. 5 Todesopfer.

**1919** Starker Rückgang der Bautätigkeit, die Baukosten sind bis dreimal so hoch wie vor dem Krieg.

**1919** Bauzonenplan (Ratschlag Nr. 2257 vom 27.9.1919).

**1919–1922** Bau des Hafenbeckens I des Rheinhafens Kleinhüningen. Siehe 1906–1907.

**1919–1923** Bau der Genossenschaftssiedlung «Freidorf» des Verbandes Schweiz. Konsumvereine in Muttenz BL, unmittelbar vor der Stadtgrenze.

**1919** Delegiertenversammlung des Schweiz. Städteverbandes am 13./14. Sept. im Grossrats-saal. Besichtigung des Rheinhafens, der Volksküche der Städte. Betriebe, des Zoologischen Gar-tens und der Schweiz. Kunstausstellung.

**1920–1921** Bau des monumentalen neuklassizi-stischen Unterwerks Birsbrücke des Basler Elek-trizitätswerks (Zürcherstrasse Nr. 180).

**1920** Eröffnung des Flugplatzes Sternenfeld in Birsfelden BL, östl. der Stadt. Bauten ab 1922.

**1920** Wiederbeginn der Rheinschiffahrt. Ein

Dampfer mit Schleppkahn bringt 455 Tonnen amerikanisches Getreide.

**1922** Brand des Goetheanums I in Dornach SO in der Silvesternacht.

**1923** Brand der provisorischen Bauten der Basler Mustermesse.

**1923** Erster Schiffstransport über den Rhone-Rhein-Kanal Strassburg–Basel.

**1923** Marie Burckhardt (1839–1923) stiftet den Segerhof am Blumenrain als «Burckhardtisches Museum» (Baslerische Wohnkultur des 18. Jh.).

**1924** Erwerb des Solitudeparks an der Grenzacherstrasse durch die Stadt.

**1924–1928** Bau des Goetheanums II in Dornach SO als Eisenbetonkonstruktion. Siehe 1922.

**1924–1926** Erste definitive Bauten für die Mustermesse (Hallen 1–4) als Eisenbetonkonstruktionen. Siehe 1923.

**1924–1928** In Basel erscheint die Zeitschrift *ABC, Beiträge zum Bauen*, herausgegeben von den Architekten Hans Schmidt, Mart Stam, El Lissitzky und Emil Roth.

**1925** *Häuser und Gestalten aus Basels Vergangenheit*, von Daniel Burckhardt-Werthemann, Basel 1925.



Abb. 15 Basel. St. Georg, Reiterstatue von Carl Burckhardt (1878–1923) am Kohlenberg, 1922–1923. Photo 1986. Vgl. Abb. 14.

**1926–1931** *Das Bürgerhaus des Kantons Basel-Stadt*, von Ernst Benedikt Vischer, Karl Stehlin, Paul Siegfried, Hans Reinhardt und anderen, 3 Bände, Zürich 1926, 1930, 1931.

**1926** Tagung des Schweiz. Werkbundes in Basel.

**1926** Internat. Ausstellung für Binnenschiffahrt und Wasserkraftnutzung in Basel, 1. Juli bis 15. Sept. Im italienischen Restaurant Fresken von A. H. Pellegrini.

**1926** Jahresversammlung des Schweiz. Ing.- und Architektenvereins in Basel unter dem Präsidium von Ing. Charles Andreae, Prof. ETHZ. Ehrenmitglieder werden Arthur Rohn und Paul Ulrich (Zürich).

**1926** Delegierten- und Generalversammlung der Schweiz. Vereinigung für Heimatschutz in Basel.

**1927–1932** Bau des Rhein-Kraftwerks Kembs und des Seitenkanals Basel–Strassburg (Grand Canal d'Alsace) durch Ing. René Koechlin, welcher dafür schon 1902 ein Konzessionsbegehren eingereicht und dieses 1919 wiederholt hatte.

**1927–1930** Architekt Hannes Meyer aus Basel ist Direktor des Bauhauses in Dessau (Deutschland).

**1927** Am Bau der Mustersiedlung Weissenhof in Stuttgart (Ausstellung «Die Wohnung» des Deutschen Werkbundes) sind die Basler Hannes Meyer und Hans Wittwer beteiligt.

**1927** Einweihung der St. Antoniuskirche (Eisenbetonkonstruktion) von Karl Moser.

**1928** Neuer SIA-Präsident wird Paul G. Vischer (Basel).

**1928–1929** Bau der Markthalle an der Viaduktstrasse.

**1928–1929** Bau des 42,5 m hohen Turmhauses an der St. Jakobs-Strasse Nr. 1. Ab 1930 ermöglicht ein Ergänzungsparagraph des Hochbauge setzes offiziell den Bau von Hochhäusern (nicht ausgeführtes Projekt 1930 bei Viaduktstrasse Nr. 4 mit 13 Etagen, Turmrestaurant, Höhe 48 m). Befürworter sprechen von «neuem Schwung im Stadtbild, Kritiker von «Amerikanisierung».

**1929** *Städtebau in der Schweiz. Grundlagen*, hg. vom BSA, redigiert von Camille Martin (†) und Hans Bernoulli, Zürich, Berlin 1929. Grundlage war die vom BSA veranstaltete und von Hans Bernoulli betreute Schweiz. Städtebauausstellung 1928 in Zürich.

**1930–1937** Hans Schmidt wirkt als Spezialist für Wohnungs- und Städtebau in Moskau.

**1930** Erste Schweiz. Wohnausstellung (WOBA)

des Schweiz. Werkbundes in der Wohnkolonie Eglisee (In den Schorenmatten) in Basel. Vgl. 1927.

**1930** Eintritt von Willi Kehlstadt, Hermann Baur, H. E. Ryhiner, Rudolf Christ, Franz Bräuning, Hans Leu, Rudolf Suter, Otto Burckhardt und Walther Faucherre in den BSA. Siehe 1908.

**1931–1934** Bau der Dreirosenbrücke.

## 1.2 Statistik

### 1.2.1 Gemeindegebiet

Die 2. *Arealstatistik der Schweiz* von 1923/24<sup>1</sup> gab folgende statistischen Darstellungen des Gemeindegebietes.

#### Arealabschnitte des Gemeindegebietes

Gesamtfläche	2402 ha	24 a
Flächen produktiv		
ohne Wald	976 ha	17 a
Wald	71 ha	08 a
im gesamten	1047 ha	25 a
Flächen unproduktiv	1354 ha	99 a

Wie in Genf drückt sich auch in Basel die extreme Lage an der Landesgrenze in Umfang und Gestalt des Gemeindeareals deutlich aus, hier noch verschärft durch die Trennfunktion des breiten Rheinstroms und die Kantonsteilung seit 1833. In der ersten Arealstatistik von 1912 wird vermerkt, dass Basel-Stadt mit 37,07 km<sup>2</sup> oder 0,09% der schweizerischen Gesamtfläche der kleinste Kanton der Schweiz ist<sup>2</sup>. Wie in Uri, Unterwalden, Glarus, Zug und Appenzell-Innerrhoden besteht auch hier keine politische Bezirkseinteilung<sup>3</sup>. Basel gehört zu den sechs Schweizer Gemeinden, die an je zwei Nachbarstaaten grenzen<sup>4</sup>. Seine zwei «Landgemeinden» Riehen und Bettingen bilden mit dem Stadtteil Kleinbasel ein isoliertes rechtsrheinisches Schweizergebiet<sup>5</sup>. «Der Regierungsrat von Basel-Stadt ist zugleich Einwohnergemeinderat der politischen Gemeinde Basel<sup>6</sup>.»

Basel war 1924 eine «ganz, entsprechend den Bundesvorschriften vermessene Gemeinde». Solche Vorschriften waren nach der Einführung des Schweizerischen Zivilgesetzbuches 1912 erlassen worden, dessen Artikel 950 die amtliche Vermessung als Grundlage der Einrichtung und Führung des Grundbuches bestimmte. «Zur Förderung dieses Vermessungswesens wurde am 13. November 1923 der Bundesbeschluss betreffend den allgemeinen Plan über die Durchführung der Grundbuchvermessungen in der Schweiz erlassen»<sup>7</sup> und damit auch eine Basis für die Arealstatistik geschaffen<sup>8</sup>.

### Spezielle Verwaltungszweige in ihren Beziehungen zur politischen Gemeinde

#### Politische Gemeinde

Basel, evang. Konfession, deutschsprachig

#### Bürgerschaften

Basel mit den Zünften: Brodbecken, Fischern, Gärtnern, Gerbern, Golden. Stern, Hausgenossen, Himmel, Kürschern, Metzgern, Rebleuten, Safran, Schiffleuten, Schlüssel, Schmieden, Schneidern, Schuhmachern, Spinnwettern, Webern, Weinleuten, der akademischen Zunft und den Vorstadtgesellschaften: Rupf in Aeschen, hoher Dolder in St. Alban, Mägd in St. Johann, Krähe in Spalen, 3 Eidge nossen in Steinen; Greifen, Hären und Rebhaus in Kleinbasel. Bürg. Korp. Kleinhüningen.

#### Armenkreise

Basel, bürgerl. Armenpflege

Basel-Stadt, allg. Armenpflege

#### Kirchgemeinden

- evangelische: Münstergemeinde mit Münster, St. Alban und St. Jakob. St. Elisabethengemeinde. St. Leonhardsgemeinde. St. Matthäusgemeinde. St. Petersgemeinde. St. Theodorsgemeinde. Kleinhüningen. Französische Gemeinde.
- katholische: St. Clara. St. Maria. St. Joseph. Heiliggeist. Basel-Stadt, altkath.

#### Primarschulen

Basel, mit den Schulorten Bläsischule, Gotthelfschule, Gundeldingerschule, Kleinhüningerschule, Leonhardsschule, Petersschule, Rheinschule, Rosenthalsschule, St. Johannschule, Sevogelschule, Spalenschule, Steinenschule, Theodorschule, Thomas Platterschule und Thiersteinerschule.

#### Poststellen

Basel mit den Filialen Centralbahnstrasse, Spalen, St. Johann, St. Klara, St. Alban, Horburg, Gundeldingen. Äusserer Spalen, Elisabethen, Bachletten, Kannenfeld, Äusserer St. Johann, Schw. Bundesbahnhof, Bad. Bahnhof, Transit bad. Bahnhof, Äusserer Gundeldingen, Riehenstrasse und Eilgutstrasse (alle Postbureaux 1. Klasse)

Äusserer St. Alban, Kleinhüningen (Postbureaux 3. Klasse)

### 1.2.2 Bevölkerungsentwicklung

*Wohnbevölkerung* von Basel (inbegriffen die 1893 mit der Stadt vereinigte Gemeinde Kleinhüningen), nach der Zusammenstellung des Eidgenössischen Statistischen Amtes<sup>9</sup>.

1850	27 844	1880	61 737	1910	132 276	1941	162 105
1860	38 692	1888	71 131	1920	135 976	1950	183 543
1870	44 868	1900	109 161	1930	148 063		seit 1850 + 559,2 %

Die seit 1850 alle zehn Jahre stattfindenden eidgenössischen Volkszählungen (seit 1870 immer am 1. Dezember) erfassen die De-jure-Bevölkerung (Wohnbevölkerung), ausgenommen die Zählungen von 1870 und 1888, die bei der Bearbeitung des Zählmaterials von der ortsanwesenden oder De-facto-Bevölkerung ausgingen<sup>10</sup>.

*Gliederung der Bevölkerung nach dem Schweizerischen Ortschaftenverzeichnis*, herausgegeben vom Eidgenössischen Statistischen Bureau am 31. Dezember 1920 (basierend auf den Ergebnissen der eidgenössischen Volkszählung vom 1. Dezember 1910):

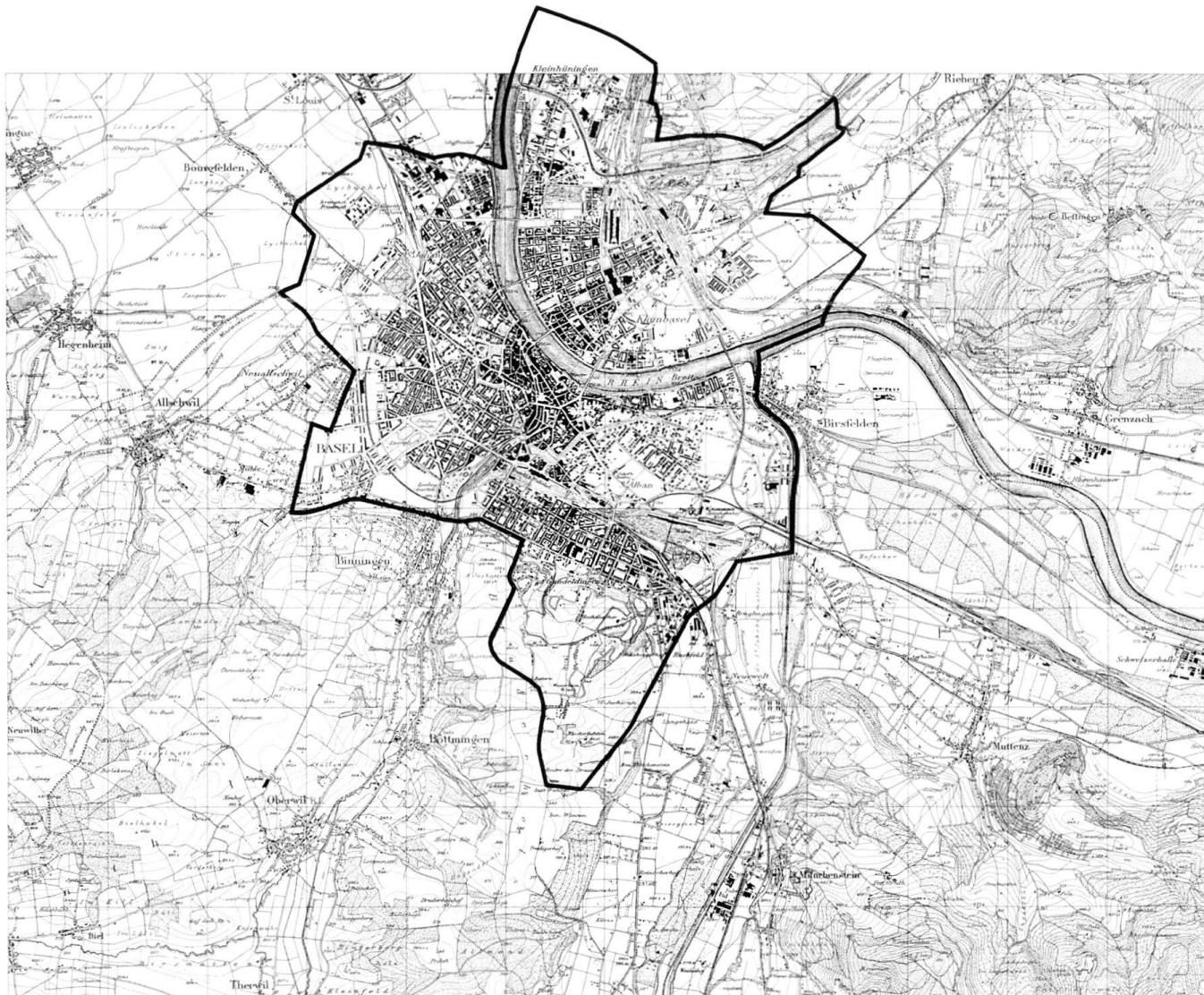


Abb. 16 Gemeindegebiet von Basel. Ausschnitt aus einer Zusammensetzung der Überdrucke 1936 Basel-Laufen (links) und Basel-Sissach (rechts) des *Topographischen Atlas der Schweiz* (Blätter 1, 2, 7, 8, aufgenommen 1873–1878, Nachträge 1887–1932), 1:25 000; verkleinert auf 1:80 000. Schwarz eingetragen sind die Gemeindegrenzen.

### Darstellung der Wohnbevölkerung nach der Muttersprache und der Konfession

Wohnbevölkerung	
im ganzen . . . . .	132 276
Muttersprache	
deutsch . . . . .	124 195
französisch . . . . .	3 251
italienisch . . . . .	3 996
romanisch . . . . .	121
andere . . . . .	713
Konfession	
protestantisch . . . . .	83 516
katholisch . . . . .	44 914
israelitisch . . . . .	2 451
andere . . . . .	1 395

### Verteilung der bewohnten Häuser, der Haushaltungen und der Wohnbevölkerung nach den örtlichen Abteilungen der politischen Gemeinde

Die erste Zahl bezeichnet die Anzahl der Häuser, die zweite die Anzahl der Haushaltungen und die dritte die Anzahl der Einwohner

Basel . . . . .	10 237	30 386	132 276
Gross-Basel . . . . .	7 377	19 323	83 821

Aeschenquartier . . . . .	1 638	4 950	21 012
Albanquartier (inkl. St. Jakob)	970	2 139	9 560
St. Johannquartier . . . . .	1 224	3 952	17 796
Spalenquartier . . . . .	1 493	4 050	17 451
Stadtquartier . . . . .	850	1 890	8 231
Steinenquartier . . . . .	1 202	2 342	9 771
<i>Klein-Basel</i> . . . . .	2 860	11 063	48 455
Bläsiquartier . . . . .	984	3 861	16 646
Horburgquartier (inkl. Kleinhüningen) . . . . .	1 227	5 219	22 806
Riehenquartier . . . . .	649	1 983	9 003

### 1.3 Persönlichkeiten

Ausgewählte Chronologie der zwischen 1850 und 1920 in Basel bestimmenden Persönlichkeiten aus Baufach, Ingenieurwesen, angewandten Künsten sowie aus Kultur, Politik, Wirtschaft, Gewerbe und Industrie.

HANS GEORG (I.) STEHLIN 1760–1832  
Führer des Landvolks 1798, Grossrat, Ratsherr, Tagsatzungsges. Bruder v. Joh. Jak., Onkel v. Joh. Jak. (I.) und Hans Georg (II.) S.

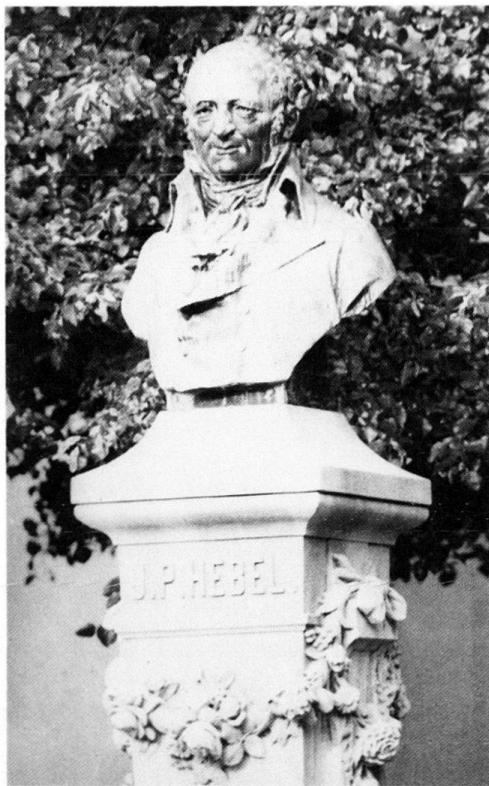


Abb. 17 Basel, Peterskirchplatz. Denkmal für den Dichter Johann Peter Hebel (1760–1826), 1899 von Max Leu.

JOHANN PETER HEBEL	1760–1826	SAMUEL MINDER	1782–1868
Alemannischer Dichter, geboren in Basel (Hebelstrasse, Hebeldenkmal)		Müller, Ratsherr, Präs. des Baukollegiums 1830–1858, Ehrenmitglied SIA 1852. Vater v. Joh. Jak. M.	
JOHANN FRIEDRICH HUBER	1767–1832	CHRISTOPH BERNOULLI	1782–1863
Graveur, Medailleur, Liebhaberarchitekt, Kunsthändler, Mitgl. d. Kollegiums der Deputanten. Bruder v. Achilles H.		Mathematiker, Nat'ökonom, Prof. f. Naturgesch. 1819–1861, für Technologie 1835–1861 a. d. Universität	
DANIEL HUBER	1768–1829	RUDOLF (I.) FRIEDRICH	1783–1854
Prof. d. Mathematik a. d. Univ., Erziehungsrat, Gründer der Naturforsch. Ges. in Basel 1817		Baumeister. Vater v. Leonh. (I.) F., Grossvater v. Rud. (II.) F.	
JAKOB CHRISTOPH PACK	1768–1841	JOHANN JAKOB FREY	1783–1849
Steinmetz-, Maurer- und Baumeister, Oberstmeister der Ges. zum Rebhaus 1796–1832, Ratsherr, Chronist (Chronik 1798–1839)		Ingenieur, Geometer, in Basel ab 1825, später in Wädenswil ZH	
CHRISTOPH (I.) MERIAN	1769–1849	JACOB (I.) BURCKHARDT	1785–1858
Grosskaufmann. Vater v. Christoph (II.)		Pfarrer, Obersthelfer, Antistes. Vater v. Jacob (II.) B., Schwiegervater v. Melchior Berri. Vetter v. Joh. Rud. und Peter Merian	
FELIX (I.) SARASIN	1771–1839	JOHANN GEORG VON DER MÜHLL	1789–1853
Baumwollfabrikant, Ratsherr, Tags'abgeordneter, Meister von Stuhl der Basler, Grossmeister der Ver. Schweiz. Logen. Vater v. Felix (II.) S., Onkel v. Carl S.		Kaufmann, Grossrat, Verkehrspolitiker, Liebhaberarchitekt.	
JOHANN JAKOB STEHLIN	1771–1814	ANDREAS MERIAN	1794–1880
Zimmermeister. Bruder v. Hans Georg (I.) S., Vater v. Joh. Jak. (I.) und Hans Georg S.		Geometer, Ingenieur, kant. Strasseninspektor 1820–1831, Kant'ing von Neuenburg ab 1848, SIA-Präs. 1849. Vater v. Johannes M.	
ACHILLES HUBER	1776–1860	PETER MERIAN	1795–1883
Architekt. Bruder v. Joh. Friedr. H. Onkel v. Chr. Rigganbach		Prof. f. Physik u. Chemie a. d. Univ. 1820–1835, f. Geologie und Paläontologie 1835–1883, Grossrat, Kleinrat. Bruder v. Joh. Rud. M., Grossvater v. Karl Stehlin. Vetter v. Jacob (I.) Burckhardt. Vater v. Rud. M.	
JOHANN RUDOLF FEYERABEND	1779–1814	FELIX (II.) SARASIN	1797–1862
Maler		Baumwollfabrikant, Ratsherr, Bürgermeister. Sohn v. Felix (I.) S. Vater v. Fritz S. Schwiegervater v. Eduard Vischer	
CARL CHRISTIAN FRIEDRICH VON GLENCK	1779–1845	ACHILLES BISCHOFF	1797–1867
Oberbergrat, Gründer der Saline Schweizerhalle (Pratteln BL) 1837		Tuchfabrikant in Como bis 1840, Bankier, Post-, Eisenbahn- u. Zollpolitiker, Ratsherr, Nat'rat	
ABRAHAM STÄHELIN	1781–1823	JOHANN RUDOLF MERIAN	1797–1871
Architekt		Prof. d. Mathematik a. d. Univ. 1828–1871, Grossrat, Ständerat. Bruder v. Peter M., Vetter v. Jacob (I.) Burckhardt	

MELCHIOR BERRI	1801–1854
Architekt, SIA-Präs. 1841. Schwager v. Jacob Burckhardt, Vater v. Jak. Melchior B., Schwiegervater v. Carl Lendorff, Onkel v. Ernst Stückelberg	
JOHANN JAKOB OECHSLIN	1802–1873
Bildhauer in Schaffhausen, Schöpfer des Reliefs am Alten Museum 1844–1846	
JOHANN HEINRICH NEUSTÜCK	1802–1868
Bildhauer. Bruder v. Joh. Jak. N.	
LUDWIG FRIEDRICH PARAVICINI	1802–1867
Zimmermeister, Architekt	
ANDREAS HEUSLER	1802–1868
Prof. f. Recht a. d. Univ. 1828–1868, führender konserv. Politiker, Gründer der Freiw. Akad. Gesellschaft, Mitgründer der Allg. Geschichtsforsch. Ges. d. Schweiz. Mitgründer der Hist. Ges. 1836.	
JOHANN JAKOB (I.) STEHLIN	1803–1879
Zimmermeister, Architekt, Grossrat, Ratsherr, Bürgermeister 1858–1873, Nat'rat, Ständerat, Oberst, SIA-Präs. 1852. Sohn v. Joh. Jak., Bruder v. Hans Georg (II.) S. Vater v. Joh. Jak. (II.), Carl Friedr. und Carl Rud. S., Onkel v. Hans Georg (III.) S.	
LUDWIG AUGUST SARASIN	1804–1831
Techn. Leiter der Baumwollspinnerei Sarasin & Heusler i. d. Neuen Welt (Münchenstein BL). Bauherr der Sommerville (1829–1832) v. M. Berri	
JOHANN FRIEDRICH MÄHLY	1805–1848
Maler, Lithograph, Vedutist, Verleger u. Kunsthändler (Schabelitz & Mähly 1833–1838), Schöpfer des Vogelschauplans der Stadt Basel 1847	

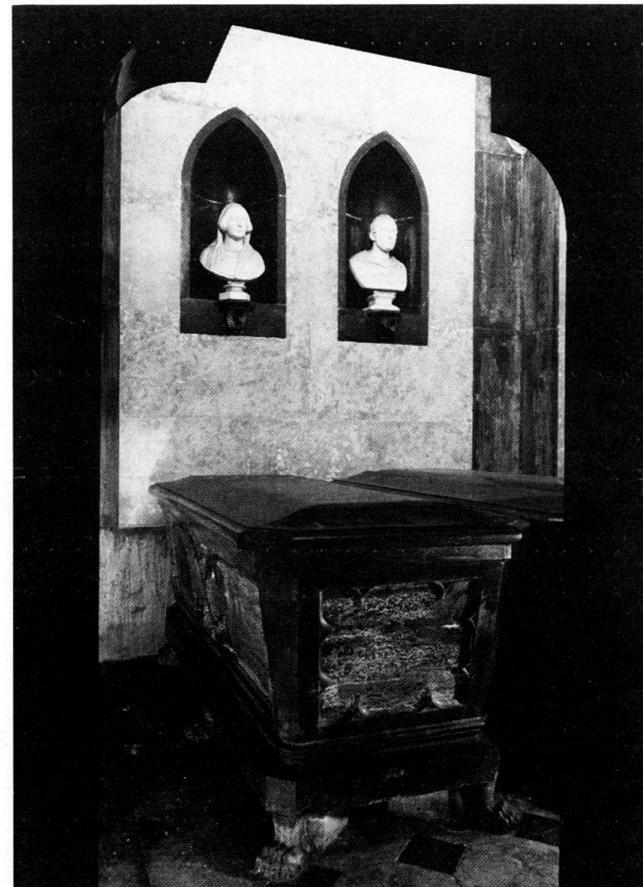


Abb. 18 Basel, Stiftergruft in der Elisabethenkirche. Marmorbüsten von Christoph Merian (1800–1858), 1859 von Heinr. Rud. Meili und Margaretha Merian-Burckhardt (1806–1886), 1886 von Ferd. Schlöth. Photo Peter Heman 1958.



Abb. 19 Basel, Elisabethenstrasse Nr. 8, Ehem. Verwaltungsgebäude der Christoph Merian Stiftung. Ehem. Denkmal für den Stifter, 1899 von Richard Kissling.

ANTON WINTERLIN	1805–1894
Vedutist, aus Degerfelden (Baden), in Basel seit 1854	
DANIEL ALBRECHT FECHTER	1805–1876
Lehrer am Human. Gymnasium, Lokalhistoriker	
ALEXANDER CLAVEL	1805–1873
Seidenfärbler, einer der Gründer der chem. Industrie in Basel	
HANS GEORG (II.) STEHLIN	1806–1871
Zimmermeister, Mühlenmacher, Pionier der Baumwollindustrie in Niederschöntal (Füllinsdorf BL), Mitgründer und Hauptförderer der SCB. Sohn v. Joh. Jak., Bruder v. Joh. Jak. (I.), Neffe v. Hans Georg (I.) S. Vater v. Hans Georg (III.) S., Schwiegervater v. Rud. Sarasin	
WILHELM WACKERNAGEL	1806–1869
Germanist, Schriftsteller, aus Jena, Prof. a. d. Univ. Basel ab 1835. Grossrat, Gross-Stadtrat, Freimaurer, Mitgründer der Hist. Ges. 1836, Gründer der Mittelalterl. Slg., Schwager v. Joh. Casp. Bluntschli in Zürich (I. Ehe) und v. Carl Sarasin. Vater v. Jakob (I.) und Rud. W.	
JOSUA TESTER	1806–1872
Architekt	
LUDWIG AUGUST BURCKHARDT	1808–1853
Jurist, Lokalhistoriker	
AMADEUS MERIAN	1808–1889
Architekt, Bauinspektor 1835–1859, Gross-Stadtrat 1853–1860, Stadtrat 1860–1876. Lebenserinnerungen (vgl. Kap. 4.4).	
WILHELM VISCHER	1808–1874
Prof. d. klass. Philologie a. d. Univ. ab 1838, Gründer d. Antiq. Ges., Grossrat, Ratsherr. Sohn v. Benedikt. Veter v. Eduard V.	
FRIEDRICH WILHELM HARTMANN	1809–1874
Ingenieur, Strassen- u. Wasserbauinspektor d. Kt. St. Gallen ab 1836. Techn. Büro zur Planung der Stadterweiterung in Basel 1857–1861	
CHRISTOPH RIGGENBACH	1810–1863
Architekt. Neffe v. Achilles Huber. Vetter v. Niklaus R.	
JOHANN JAKOB MINDER	1810–1876
Müller, Stadtrat, Grossrat. Sohn v. Samuel M.	

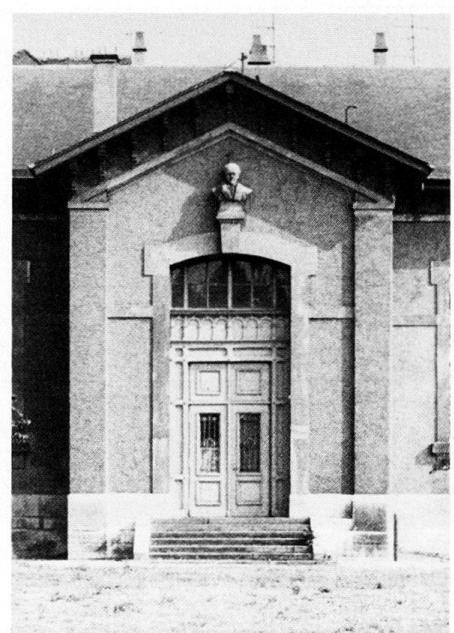


Abb. 20 Basel. Der Künstlerkreis des Malers Hieronymus Hess (1799–1850), Zeichnung von Albert Landerer (1816–1893) um 1840. Rechts Bacchus, in der Mitte Apollo, im Uhrzeigersinn folgend: Rud. Braun (1812–1887), Isidor Pack (1813–1848), Constantin Guise (1811–1858), Arch. Joh. Jak. Heimlicher (1798–1848), Ludw. Burckhardt (1807–1878), Arch. Joh. Jak. à Wengen (1815–1875), Albert Landerer, Achilles Bentz (1766–1852), Arch. Georg Friedr. Frey (1818–1885), Franz Lotz (1778–1842), Hier. Hess. Privatbesitz Basel.

ADOLF SPIESS	1810–1858	
Pädagog, Begründer des Schulturnens, Turnlehrer in Burgdorf 1835–1844, in Basel 1844–1848, in Darmstadt seit 1848. Vater v. Eduard S.		
LUDWIG ADAM KELTERBORN	1811–1878	
Dessinateur in Mülhausen, aus Hannover. Maler, Vedutist, in Basel seit 1831, Lehrer a. d. Zeichenschule. Vater v. Gustav, Rud. und Julius K.		
CONSTANTIN GUISE	1811–1858	
Maler, Dekor'maler, Vedutist		
JAKOB SENN	1811–1881	
Vedutist		
MATHIAS OSWALD	1812–1886	
Architekt. Zus'arbeit mit Josua Tester 1841–1848		
GASPARD DOLLFUS	1812–1889	
Civilingenieur, Brücken- und Gaswerkbaumeister, aus Mülhausen, in Basel ab 1851, Ehrenmitglied des SIA 1866		
CARL VON ETZEL	1812–1865	
Eisenbahning., Arch., aus Heilbronn, Obering. der SCB in Basel 1852, Oberbauleiter der VSB		
JOHANN JAKOB SPEISER	1813–1856	
Gründer der Bank in Basel 1845, Schöpfer der schweizerischen Münzreform 1848–1852, Verkehrspolitiker, Mitgründer der SCB. Grossvater v. Andreas S.		
FERDINAND STADLER	1813–1870	
Architekt in Zürich		
DANIEL ECKLIN	1814–1881	
Arzt, Gründer der Allg. Krankenpflege, Förderer des Turnwesens		
JOHANN JAKOB BACHOFEN	1815–1887	
Jurist, Richter, Prof. für röm. Recht a. d. Univ. 1842–1844, Historiker («Mutterrecht»)		
CARL SARASIN	1815–1886	
Seidenbandfabrikant (Sarasin & Cie., gegr. 1837), Grossrat 1843, Grossstadtrat 1848–1865, Ratsherr (Kleinrat) 1856–1867. Mitglied 1857, Präz. 1858–1865, 1869–1874 des Baukollegiums. Reg'rät 1875–1878. Neffe v. Felix (I.) S. Bruder v. Rud. S., Vater v. Paul S. Vetter v. Joh. Jak. (II.), Karl Friedr. und Carl Rud. Stehlin, Schwager von Wilh. Wackernagel		
JOHANN JAKOB à WENGEN	1815–1875	
Architekt		
FRIEDRICH LOTZ	1815–1885	
Architekt, Baumeister, Grossrat, Oberstschützenmeister. Vater von Emil L.		
DANIEL AUGUST ALIOTH	1816–1889	
Industrieller (Schappespinnewei Arlesheim). Vater v. Max (I.) und Lud. R., Grossvater v. Max (II.) A.		
WILHELM THEODOR STREUBER	1816–1857	
Redaktor Basler Zeitung 1847–1856, Dozent der klass. Philologie a. d. Univ. ab 1841, Gründer des Basler Taschenbuchs 1850, Historiker		



Abb. 21 und 22 Die Turnerschaft Basel. Denkmal für Isaak Iselin (1728–1782) im Hof Gerbergasse Nr. 20, 1890 von Alfred Lanz. Iselin, Ratschreiber, Mitgründer der helvetischen Gesellschaft und Initiant der 1777 gegründeten Basler Gesellschaft zur Beförderung des Guten und Gemeinnützigen, dachte schon 1779 an «Pflege der Gesundheit und physischen Kraft, an Gymnastik, an Unterricht durch Tat und Handlung, Zusammenleben der Jugend unter väterlich-weise, heiterer, unpedantischer Aufsicht von Männern». Photo um 1910.  
Porträtbüste des Arztes und Förderers des Turnwesens, Daniel Ecklin (1814–1881) im Giebelfeld der Klingental-Turnhalle, Kasernenstrasse Nr. 25, 1892 von August Heer. Photo 1986.



ALBERT LANDERER	1816–1893
Genre- und Historienmaler	
ADAM BORBÉLY VÁRÁDY	1816–1889
Advokat, Photograph, aus Ungarn, in Basel ab 1863. Vater v. Attila V.	
JOHANN LUDWIG KEISER	1816–1890
Bildhauer, aus Zug, Prof. am Polytechnikum Zürich 1855–1890	
KARL WARTNER	1817–1891
Architekt, aus Budapest	
NIKLAUS RIGGENBACH	1817–1899
Ing., Erfinder der Riggensbach-Zahnstange für Bergbahnen. Mitleiter der Internat. Bergbahn-Ges. in Aarau 1873–1880, Ziviling. in Olten ab 1880, Vetter v. Christoph, Grossvater v. Rud. R.	
GEORG FRIEDRICH FREY	1818–1885
Architekt	
JACOB (II.) BURCKHARDT	1818–1897
Historiker, Kunsthistoriker. Redaktor a. d. Basler Zeitung 1844–1845. Prof. f. Kunstgeschichte am Polytechnikum Zürich 1855–1858. Prof. a. d. Univ. Basel f. Geschichte 1858–1886, für Kunstgeschichte bis 1893	
FERDINAND SCHLÖTH	1818–1891
Bildhauer. Onkel v. Achilles Sch.	
EDUARD SÜFFERT	1818–1876
Vedutist des alten Basel	
JOHANN JAKOB KOCH	1818–1902
Photograph des alten Basel	
JAKOB HÖFLINGER	1819–1892
Photograph, urspr. Uhrmacher, aus Neukirch im Schwarzwald, in Basel seit 1857, bereiste als Wanderphotograph vorher halb Europa. Photograph des alten Basel, «Reporter» des Befestigungsabbruches	
LUDWIG MARING	1820–1893
Architekt, Grossrat, Mitgründer des Basler Ing.-u. Arch'vereins	
FRIEDRICH WILHELM PRESSEL	1821–1902
Bahningenieur. Ehrenmitglied SIA	
LEONHARD (I.) FRIEDRICH	1821–1887
Architekt, Baumeister. Vater v. Leonh. (II.) und Rud. (II.) F.	
ALPHONS KOEHLIN	1821–1893
Seidenbandfabrikant, Richter, Grossrat, Reg'rat, Verkehrspolitiker, Ständerat, Gründer d. Basler Handelsbank. Schwager v. Joh. Rud. Geigy	
JOHANN JAKOB SCHNEIDER	1822–1889
Tapetenhändler, Vedutist des alten Basel, Genealoge	
DANIEL BURCKHARDT	1822–1890
Architekt, Kunststeinfabrikant	
JOHANNES MÜLLER	1823–1902
Baumeister, Grossrat, Kleinrat, Zunftmeister zu Spinnwetttern 1863–1881	
RUDOLF MERIAN	1823–1872
Ingenieur, Stadtrat 1865–1872, Präs. d. Brunn- u. Bauamtes, der Beleuchtungskomm. und d. Wasserversorgung. Sohn v. Peter M.	
GOTTLIEB KOLLER	1823–1900
Bahningenieur; bei der SCB	
THEODOR ECKLIN	1824–1899
Architekt, Baumeister	
EDUARD BRUCKNER	1825–1912
Architekt, Baumeister	



Abb. 23 Basel, Kannenfeld-Gottesacker. Grabmonument, errichtet 1886 von Arch. Joh. Jak. (II.) Stehlin (1826–1894) für seine in diesem Jahre verstorbene Gattin und Tochter sowie für sich selbst. Carrara-Marmor auf Baveno-Granitsockel, Atelier Doret (Vevey), Engelfigur von Charles Iguel (Genf). Seine frühverstorbenen Söhne, die Architekten Joh. Jak. Rud. Stehlin (1856–1881) und Martin Rud. Georg Stehlin (1859–1885), ruhen unter dem links anschliessenden Stein bei den Grosseltern, Arch. und Bürgermeister Joh. Jak. (I.) Stehlin (1803–1879) und Margarethe Stehlin-Hagenbach. Blatt 83 aus J. J. Stehlin, *Architektonische Mittheilungen aus Basel*, Stuttgart 1893.

JOHANN JAKOB BALMER	1825–1898
Mathematiker, Forscher (Linienspektrum d. Wasserstoffs = Balmersche Formel), Architekturhistoriker, Schriftsteller, Lehrer a. d. Töchterschule, Dozent a. d. Univ. Vater v. Wilh. B., Grossvater v. Karl Dick	
FRIEDRICH VON SCHMIDT	1825–1891
Architekt in Wien, aus Württemberg. Prof. a. d. Akademie Wien ab 1859, Dombaumeister von St. Stephan ab 1863	
HEINRICH RUF	1825–1883
Bildhauer, aus München, in Basel 1867–1875	
JOHANN JAKOB (II.) STEHLIN	1826–1894
Architekt. Sohn v. Joh. Jak. (I.), Bruder v. Carl Friedr. und Carl. Rud., Vater v. Joh. Jak. Rud. und Martin Rud. Georg S., Grossvater v. Alfred Goenner. Onkel v. Fritz S.	
FRITZ SARTORIUS	1826–1876
Architekt, Baumeister	

JOHANNES MERIAN	1826–1880	meinnützigen Ges. Bruder v. Carl S., Schwiegersohn v. Hans Georg (II.) Stehlin
Ingenieur, Kantonsing. Sohn v. Andreas M.		
JOHANN JACOB MERIAN	1826–1892	CARL RUDOLF STEHLIN
Philologe, Archäologe		1831–1881
LOUIS DUBOIS	1826–1869	Advokat, Notar, Historiker, Grossrat, Ständerat.
Vedutist des alten Basel		Sohn v. Joh. Jak. (I.), Bruder v. Joh. Jak. (II.) und Carl Friedr. (I.) S. Vater v. Carl Friedr. (II.) und Fritz S.
ARNOLD BÖCKLIN	1827–1901	ERNST STÜCKELBERG
Maler		(Bis 1881 Stickelberger). Maler. Neffe v. Melchior Berri. Vater v. Ernst Alfred S.
HEINRICH RUDOLF MEILI	1827–1882	JOHANN JAKOB GUTEKUNST
Bildhauer, in Binningen seit 1848, Lehrer a. d. Zeichenschule		1831–1892
CARL FRIEDRICH (I.) STEHLIN	1827–1857	Baumeister
Ingenieur. Sohn v. Joh. Jak. (I.), Bruder v. Joh. Jak. (II.) und Carl Friedr. S., Onkel von Carl Friedr. (II.) S.		WILHELM DÉJOSEZ
RUDOLF FALKNER	1827–1898	1831–1909
Ingenieur, Gem.- u. Kreisförster in Biel ab 1848, Katastereometer in Basel 1855–1873. Grossrat seit 1864, Reg'r'at (Baudirektor) 1875–1894, Art'oberst, Ehrenmitgl. SIA.		Architekt
JAKOB ADAM	1828–1888	CARL VON EFFNER
Ingenieur, Präs. SCB, Reg'r'at Baselland		1831–1884
OCTAVIAN SCHÖNBERGER	1828–1897	Oberhofgärtner in München, Promenadenplaner in Basel 1860
Architekt, aus Karlsruhe		BENEDIKT KURIGER
SAMUEL BAUR	1828–1909	1831–1904
Dekor'maler. Vater v. Franz B.		Schreiner, Bildhauer
LUDWIG FRIEDRICH VON RÜTTI	1829–1903	ACHILLES THOMMEN
Architekt, von Bern, in Mühlhausen um 1855–1871 (nennt sich dort Frédéric de Rutté), nachher in Bern		1832–1893
FRIEDRICH SAMUEL ISELIN	1829–1882	Bahningenieur bei der SCB, in Österreich, k. k. Oberbaurat 1883
Sprach-, Geschichts- und Turnlehrer am Humanist. Gymnasium, Turnpionier		HEINRICH GRUNER
CARL LENDORFF	1830–1904	1833–1906
Architekt. Zusammenarbeit mit seinem Schwager Jak. Melchior Berri. Vater v. Hans L.		Ingenieur, Gründung des Büros in Basel 1862 (Gaswerk- u. Wasserbau), Zweigbüro in Deutschland mit Adolph Thiem 1868–1875
JOHANN RUDOLF GEIGY	1830–1917	CESAR VICARINO
Farbfabrikant, Richter, Grossrat, Nat'r'at. Gründer u. Präs. der Basler Handelskammer, Gründer u. Präs. der Basler Handelsbank. Sohn v. Carl G., Schwager v. Alphons Koechlin		1833–1910
RUDOLF SARASIN	1831–1905	Eisenbahningenieur (Vicarino & Curty), in Basel ab 1875, Grossrat 1881–1908
Bandfabrikant, Richter, Grossrat, Präs. der Ge-		EDUARD HAGENBACH
		1833–1910
		Prof. f. Mathematik u. Physik a. d. Univ. 1862–1906, Gründer des Bernoullianums, Propagator der Proportionalvertretung in Parlamenten
		HANS GEORG (III.) STEHLIN
		1834–1879
		Industrieller in Niederschöntal BL. Sohn v. Hans Georg (II.). Schwager v. Rud. Sarasin
		FRIEDRICH AUGUST BARTHOLDI
		1834–1904
		Bildhauer aus Colmar, in Paris
		JAKOB LORENZ RÜDISÜHLI
		1835–1918
		Kupferstecher, Kunstmaler, in Basel ab 1868
		HERMANN GAUSS
		1835–1868
		Architekt
		PAUL REBER
		1835–1908
		Architekt, an der Baufirma Hermann Preiswerk beteiligt 1891–1896
		HERMANN PREISWERK
		1836–1891
		Architekt, Zimmermeister, Baumeister. Firmengründung 1862. Übernahme des Geschäfts von Theodor Ecklin. Geschäftsführung 1891–1896 durch die Witwe und Arch. Paul Reber, nachher durch den Sohn Eduard (II.) P. und Theodor W. Lutz
		RUDOLF (I.) AICHNER
		1836–1900
		Arch., Bm. Vater von Rud. (II.) A.
		JAKOB MELCHIOR BERRI
		1836–1901
		Architekt, Baumeister, Zusammenarbeit mit seinem Schwager Carl Lendorff 1872–1896. Sohn von Melchior B.
		ADOLPH THIEM
		1836–1908
		Begründer der wissenschaftl. Hydrologie, ab 1865 Zus'arbeit mit Heinr. Gruner (1868–1875 Gruner & Thiem, Basel u. Dresden, Wasserversorgungen und Entwässerungen von Städten)
		MORITZ HEYNE
		1837–1906
		Germanist, Prof. f. Kunstgeschichte



Abb. 24 Basel, Kunsthalle. Eine der 6 Sandsteinmasken an der Hoffassade, geschaffen 1871 von Arnold Böcklin. Photo aus H. A. Schmid, *Arnold Böcklin*, München 1919, S. 6.

ERNST FRIEDRICH STEIGER	1837–1899
Architekt, Seidenfabrikant, von Egelshofen TG	
JOHANN RUDOLF FREY	1838–1889
Ingenieur, Bauführer bei Gasp. Dollfus, Direktor des Gas- u. Wasserwerks ab 1867	
HEINRICH VON GEYMÜLLER	1839–1909
Arch., Ing., Kunsthistoriker, Architekturkritiker, «Verkünder der Renaissancearchitektur», in Paris, Lausanne, Baden-Baden, Italien. Vetter von Max (I.) Alioth	
KARL JAKOB GASQUET	1840–1899
Architekt. Sohn von Friedr. Wilh. G.	
JACOB VOGT	1841–1919
Malermeister, Dekor'maler, Grossrat, Präs. d. Gewerbevereins	
ISIDOR (I.) PELLEGRENI	1841–1887
Bildhauer, Grabsteinbildhauer, aus Stabio TI, in Basel seit 1870. Vater von Isidor (II.) und Alfred Heinr. P.	
GUSTAV KELTERBORN	1841–1908
Architekt. Sohn von Ludw. Adam K., Bruder von Rud. und Julius K.	
ERNST JUNG	1841–1912
Architekt, in Winterthur ab 1869	
FRIEDRICH WALSER	1841–1922
Architekt, aus Teufen AR, in Basel ab 1879. Onkel des Dichters Robert Walser	
JAKOB MAST	1841–1910
Bahn- und Brückingenieur, in Basel seit 1877, in der Firma Buss tätig seit 1895	
EMIL LOTZ	1842–1894
Arch., Bm. Sohn von Friedr. L.	
KARL JAUSLIN	1842–1904
Maler, Illustrator	
MAX (I.) ALIOTH	1842–1892
Architekt, Maler. Sohn von Daniel August A. Bruder von Siegm. Wilh. und Ludw. Rud. A. Vetter von Heinr. v. Geymüller	
EDUARD VISCHER	1843–1929
Architekt (Vischer & Fueter 1872–1901; E. Vischer & Söhne 1907–1923). Grossrat 1878–1914, Mitgründer der Sektion Basel SIA, Präs. der Landesmuseumskommission. Sohn von Wilh. V., Schwiegersohn von Felix (II.) Sarasin, Vater von Ernst Benedikt und Paul V.	
HEINRICH REESE	1843–1919
Architekt, aus Schleswig-Holstein, Kant. Bauinspektor 1875–1894, Reg'r'at, Vorsteher des Kant. Baudep. 1894–1907	
RUDOLF KELTERBORN	1843–1909
Lehrer a. d. Knabensekundarschule, Schriftsteller, Kulturhistoriker. Sohn von Ludw. Adam K., Bruder von Gustav und Julius K.	
ALFRED (I.) ALTHERR	1843–1918
Pfarrer und Schriftsteller, Vater von Paul, Alfred (II.) und Heinr. A.	
FRIEDRICH NIETZSCHE	1844–1900
Philosoph, Prof. der klassischen Philologie a. d. Univ. 1869–1879, Griechischlehrer am Pädagogium 1869–1878	
KARL SPITTELER	1845–1924
Dichter, geb. in Liestal, Gymnasium (1857–1860) und Pädagogium (1860–1863) in Basel, Schüler von Wilh. Wackernagel u. Jacob Burckhardt, Theologiestudium in Zürich, Heidelberg u. Basel	



Abb. 25 Basel. Kolossalfigur von Hans Bär, Pannerherr bei Marignano 1515, mit den Gesichtszügen des Architekten Eduard Vischer (1843–1929), Fresko von Wilh. Balmer an dem 1900–1904 von Vischer & Fueter neugebauten Rathaufturm. Photo 1986.

1865–1871, Redaktor in Basel 1885–1889, seit 1892 in Luzern. Nobelpreis 1919	
KARL HIPP	1845–1915
Architekt	
EDUARD FUETER	1845–1901
Architekt (Vischer & Fueter 1872–1901)	
EMIL OELHAFEN	1845–1915
Architekt. Vater von Ernst und Max Oe.	
SIEGMUND WILHELM ALIOTH	1845–1916
Industrieller (Schappespinnerei Arlesheim). Sohn von Daniel Aug., Bruder von Max (I.) u. Ludw. A.	
JOHN EDUARD BRÜSTLEIN	1846–1923
Bahningenieur, Initiant der GEP (Brüstlein & Riggenebach)	
FRITZ SCHIDER	1846–1907
Maler, Lehrer a. d. Zeichenschule und a. d. Oberrealschule	
THEOPHIL PREISWERK	1846–1919
Maler	
ATTILA VÁRADY	1847–1936
Photograph. Sohn von Adam B. V.	
KARL BÜCHER	1847–1930
Prof. f. Nat'ökonomie u. Statistik a. d. Univ.	
FRIEDRICH FISSSLER	1848–1922
Architekt, aus Pforzheim, in Basel 1879–1885, nachher in Zürich	

EMIL BÜRGIN	1848–1933	von Wilh., Bruder von Jakob (I.) und Gust. Adolf, Vater von Martin W.
Maschineningenieur. Pionier der Elektrotechnik, Leiter der Masch'fabrik Socin & Wick 1890–1905		
LUDWIG RUDOLF ALIOTH	1848–1916	EDUARD RIGGENBACH 1855–1930
Pionier der Elektroindustrie in der Schweiz. Dr. h.c. EPF Lausanne. Sohn von Daniel Aug. A., Bruder von Max (I.) und Siegm. Wilh. A.		Ingenieur (Brüstlein & Rigggenbach), Vorsteher der Stadtplankommission 1894–1901, Grossrat
PAUL MIESCHER	1849–1922	ARTHUR VON GLENCK 1856–1933
Ingenieur, Dir. des Gas- und Wasserwerks Basel 1889–1922. Promotor der Rheinschiffahrt und des Kraftwerks Augst		Architekt
EDUARD SPIESS	1849–1912	JOHANN JAKOB RUDOLF STEHLIN 1856–1881
Ing., Dir. d. Kunstgew'schule Magdeburg 1887–1892, Dir. d. Gew'schule Basel 1892–1912. Sohn von Adolf S.		Architekt. Sohn von Joh. Jak. (II.), Bruder von Martin Rud. Georg S.
RUDOLF LINDER	1849–1928	FLORENTIN ACKER 1856–1921
Architekt (Müller & Linder um 1875), Zus'arbeit mit G. A. Visscher van Gaasbeek ab 1895. Gründer der Basler Baugesellschaft 1901		Baumeister, aus Preussen
EDUARD ZÜBLIN	1850–1916	FRIEDRICH ALBERT 1856–1926
Ingenieur, Masch'techniker, von St. Gallen, Eisenbetonbau E. Z. & Cie in Strassburg ab 1898, in Basel ab 1910. Vater von Fritz Z.		Baumeister
WILHELM BUBECK	1850–1891	PAUL SARASIN 1856–1926
Architekt, Dir. Gewerbemuseum u. Gewerbeschule 1880/1881–1891, Schöpfer des Basiliskenbrunnens 1884		Zoologe, Geograph, Botaniker, Ethnologe, Anthropologe, Forschungsreisender (Ceylon, Celebes), Gründer des Schweiz. Naturschutzes, des Schweiz. Nationalparks, Anreger des Weltnaturschutzes, Schriftsteller. Sohn von Carl. S. Grosscousin von Fritz S.
HANS SANDREUTER	1850–1901	ERNST BRENNER 1856–1911
Maler, Präs. d. Künstlergesellsch. 1888–1894		Advokat, Reg'rat 1884–1897, Bundesrat 1897–1911
FRANZ JOSEPH ARGAST	1851–1917	JULIUS KELTERBORN 1857–1915
Baumeister, aus dem Elsass		Architekt. Sohn von Ludw. Adam K., Bruder von Gustav und Rud. K.
GREGOR STÄCHELIN	1851–1929	ERNST BREITENSTEIN 1857–1929
Architekt		Maler
GUSTAV STEHELIN	1852–1943	ACHILLES SCHLÖTH 1858–1904
Architekt		Bildhauer. Neffe von Ferdinand Sch.
LEONHARD (II.) FRIEDRICH	1852–1918	JACQUES GROS 1858–1922
Architekt. Sohn von Leonh. (I.) F., Bruder von Rud. (II.) F.		Architekt, in Zürich seit 1890
FRIEDRICH VON THIERSCH	1852–1921	GUSTAV ADOLF VISSCHER VAN GAASBECK 1859–1911
Architekt in München		Architekt, Mitarbeiter von Rud. Linder ab 1895, assoziiert ab 1900
HANS HUBER	1852–1921	GUSTAV ADOLF WACKERNAGEL 1858–1935
Komponist, aus Solothurn, in Basel ab 1877, Leiter der Allg. Musikschule		Seidenbandfabrikant. Sohn von Wilh., Bruder von Jakob (I.) und Rud. W.
JAKOB WACKERNAGEL	1853–1938	Fritz SARASIN 1859–1942
Prof. d. griech. Sprache u. Lit. in Basel 1879–1902, f. Sprachwissenschaft in Göttingen 1902–1915, in Basel ab 1915. Sohn von Wilh. W., Schwiegersohn von Hans Georg (III.) Stehlin. Bruder von Jakob (I.) und Gust. Adolf W.		Naturforscher, Forschungsreisender (Ceylon, Celebes, Neu-Caledonien, Tunesien, Tripolis, Siam), Prähistoriker. Sohn von Felix (II.) S. Grosscousin von Paul S.
EDUARD SANDOZ	1853–1928	TRAUGOTT GEERING 1859–1932
Kaufmann, Farbfabrikant (Chem. Fabrik Kern & Sandoz, Sandoz & Cie, Sandoz AG)		Nat'ökonom, Sekretär der Basler Handelskammer 1896–1919, Begründer der schweiz. Wirtschaftsgeschichte
JOHN EDWARD ICELY	1853–1883	CARL FRIEDRICH (II.) STEHLIN 1859–1934
Ingenieur, Obrigkeitl. Techniker, Redaktor «Eisenbahn» u. «Schweiz. Gewerbeblatt»		Jurist, Grossrat, Lokalhistoriker. Schöpfer des Hist. Grundbuches im Staatsarchiv, Archäologe in Augst BL. Präs. Schweiz. Gesellsch. für Erh. hist. Kunstdenkmäler 1894–1897, Präs. Hist. und Antiq. Ges. 1901–1904. Sohn von Carl Rud., Bruder von Fritz S.
RUDOLF (II.) FRIEDRICH	1853–1927	MARTIN RUDOLF GEORG STEHLIN 1859–1885
Architekt, Baumeister. Sohn von Leonh. (I.) F., Enkel von Rud. (I.) F.		Architekt. Sohn von Joh. Jak. (II.) Bruder von Joh. Jak. Rud. S.
ALBERT BURCKHARDT	1854–1911	HEINRICH TAMM 1859–1900
Historiker, Kunsthistoriker, PD a. d. Univ., Konservator d. Hist. Mus., Reg'rat 1902–1910. Erster Obmann des Schweiz. Heimatschutzes 1905–1911		Architekt. Vater von Eugen T.
RUDOLF WACKERNAGEL	1855–1926	FRIEDRICH KLINGELFUSS 1859–1932
Staatsarchivar, Sekretär des Reg'rates, Historiker, Prof. a. d. Univ., Festspieldichter 1892, 1902. Sohn		Mechaniker, Elektrotechniker, Apparatebauer, Dr. h. c. Univ. Basel 1910
		CARL THEODOR MEYER-BASEL 1860–1932
		Maler, Radierer, in Hauptwil TG ab 1919. Vater von Peter M.

ALBERT BUSS	1860–1912	hardts), in Berlin 1901, in München 1912, in Zürich 1924–1934.
Eisenkonstrukteur (Alb. Buss & Co ab 1892). Werkstatt ab 1893, ganzer Betrieb ab 1918 nach Pratteln BL verlegt. Zweigniederlassung in Wyhlen (Deutschl.) ab 1896, Filiale in Graz (Österr.) ab 1907. Vater von Walter B.		
ALFRED ROMANG	1860–1919	HANS TROG
Architekt (Romang & Bernoulli 1895–1907)		Kunsthistoriker, Redaktor Allg. Schweiz. Zeitg. in Basel 1887–1901, NZZ in Zürich ab 1901
ADOLF STÄHELIN	1860–1928	1864–1928
Architekt (La Roche & Stähelin)		EDUARD HOFFMANN
KARL MOSER	1860–1936	1864–1936
Architekt, von Baden AG, in Karlsruhe 1888–1915 (Curjel & Moser), Prof. an der ETH Zürich 1915–1928. Schwiegervater von August Suter		Prof. f. Phonetik, schweiz. Mundarten u. schweiz. Volkskunde, seit 1912 der germ. Philologie a. d. Univ. Pionier der schweiz. Volkskunde, Gründer der Schweiz. Gesellschaft für Volkskunde 1896. Vetter von Fritz H.
RUDOLF STEINER	1861–1925	FRANZ BAUR
Begründer der Anthroposophie, in Dornach SO seit 1913		Maler, Dekor'maler, Bühnenbildner. Pionier der «angewandten» Kunst in Basel. Sohn von Samuel B.
ARMIN STÖCKLIN	1861–1938	1864–1931
Architekt, Lehrer am Technikum Burgdorf 1893–1907, Reg'rat in Basel (Vorsteher des Baudep.) 1907–1918		BERNHARD WOLF
FRITZ STEHLIN	1861–1923	1864–1951
Architekt, übernimmt 1889 das Baubüro seines Onkels Joh. Jak. (II.) S. Sohn von Carl Rud., Bruder von Carl Friedr. (II.) S.		Lithograph, Photograph
CARL SCHMIDT	1862–1923	WILHELM BALMER
Prof. f. Geologie u. Mineralogie a. d. Univ., Experte im Tunnel- und Kraftwerkbau. Vater von Hans und Georg Sch.		Maler. Sohn von Joh. Jak. B. Onkel von Karl Dick
EMIL RASSER	1862–1918	1865–1922
Baumeister, aus dem Elsass. Vater des Schauspielers Alfred Rasser (1907–1977)		EMIL RUDOLF SEILER
VIKTOR FLÜCK	1862–1941	1865–1933
Architekt, Kantonsbaumeister 1895–1900, nachher in Zürich		Seidenfabrikant, Lokalhistoriker, Mitarbeiter und Förderer der Freiw. Denkmalpflege seit 1917
MAX LEU	1862–1899	EMIL FAESCH
Bildhauer, in Basel 1898–1899 (Hebel-Denkmal)		1865–1915
EMIL BEURMANN	1862–1951	GEORG STAMM
Maler, Schriftsteller, Kritiker, Karikaturist		Architekt, Baumeister (Gebr. Stamm)
FRITZ VOELLMY	1863–1939	1866–1950
Maler, Mitgründer Münchner Sezession 1892		RENÉ KOECHLIN
EMANUEL LA ROCHE	1863–1922	Ingenieur, Dir. d. Schweiz. Gesellschaft f. elektr. Industrie in Basel 1907–1921, Präs. d. Société des Forces Motrices du Haut-Rhin in Mülhausen 1921–1939. Erbauer des Kraftwerks Kembs und des Grand Canal d'Alsace 1927–1932
Architekt (La Roche & Pfaff 1893–1894, nachher La Roche & Stähelin). Bruder von Maria L.		1866–1951
HANS LENDORFF	1863–1946	ROBERT LEITNER
Architekt, Maler. Sohn von Carl L., Grossneffe von Jacob (II.) Burckhardt		Architekt, seit 1915 in Wien
DANIEL BURCKHARDT	1863–1949	1867–1929
Kunsthistoriker, Konservator a. d. Kunstslg. Prof. f. Kunstgesch. a. d. Univ. 1893–1912. Lokalhistoriker, Verfasser des ersten Bautenschutzverzeichnisses 1912		EDUARD (I.) PREISWERK
THEODOR HÜNERWADEL	1864–1956	1867–1924
Architekt, Kant. Hochbauinspektor 1900–1936		Gartenarchitekt
KARL LEISINGER	1864–1929	1867–1946
Architekt, Bauführer im Baudep. 1890, nachher Adjunkt, Kant. Hochbauinspektor 1900–1928, Zünfter zu Spinnwettbern		Zahnarzt, Mitgründer des Paracelsus-Zweiges der Anthroposophen in Basel, Stifter des Landes für den Bau des Goetheanums in Dornach, Vorsitzender des Bauvereins, Mitgründer und Vorsitzender des Zweiges am Goetheanum. Bauherr Haus Duldeck in Dornach 1915
MAX LÄUGER	1864–1952	LOUIS DISCHLER
Architekt, Prof. f. Innenarchitektur u. Gartenkunst a. d. Techn. Hochschule Karlsruhe 1898–1929		Maler, Dekor'maler, Lehrer a. d. Gew'schule
HEINRICH WÖLFFLIN	1864–1945	1867–1940
Kunsthistoriker, Dozent in München 1888, Prof. in Basel 1893–1901 (als Nachfolger Jac. Burck-		Bildhauer, seit 1897 in Zürich und Zollikon ZH
		AUGUST HEER
		1867–1922
		Bildhauer, Bauplastiker, in Arlesheim
		ALFRED LA ROCHE
		1867–1944
		Förderer u. Kommissionsmitglied der Freiw. Denkmalpflege 1915–1944
		ERNST ALFRED STÜCKELBERG
		1867–1926
		Kunsthistoriker, Hagiograph, Numismatiker, Heraldiker. Gründer u. Leiter der Freiw. Denkmalpflege 1913–1926, Öff. Denkmalpfleger 1919–1926, Prof. a. d. Univ. 1905–1925. Sohn von Ernst S.
		AUGUST BURCKHARDT
		1868–1935
		Genealoge, Komm'mitgl. d. Freiw. Basler Denkmalpflege ab 1927
		FRITZ HOFFMANN-LA ROCHE
		1868–1920
		Gründer u. Leiter der Firma Hoffmann-La Roche, pharmazeut. u. chem. Produkte. Vetter von Eduard H.

HANS FREI	1868–1947	MAX OELHAFEN	1873–1921
Medaillleur, Kleinplastiker		Architekt. Sohn von Emil O., Bruder von Ernst O.	
RUDOLF SANDREUTER	1868–1926	HEINRICH EDUARD GRUNER	1873–1947
Architekt		Bauingenieur, Sohn von Heinr. G. Vater der Ing. Eduard, geb. 1905, und Georg, geb. 1908.	
EDUARD PFRUNDER	1868–1925	OSKAR BOSSHARDT	1873–1950
Architekt		Ingenieur, Rheinschiffahrtsespionier, Büro für Was- serkraft- und Hafenanlagen ab 1914	
WILHELM BERNOULLI	1869–1909	RUDOLF GELPK	1873–1940
Architekt (Romang & Bernoulli, W. Bernoulli-Vischer, Bernoulli, Wenk & Cie)		Ingenieur, Pionier der Rheinschiffahrt, Nat'r'at 1917–1935	
HEINRICH FRIEDRICH FLÜGEL	1869–1947	JOSEF ANTON HÄFLIGER	1873–1954
Architekt, Mitglied der SIA-Komm. für Hoch- baunormalien ab 1906		Apotheker, Historiker, Genealoge, Mitgründer der Basler Denkmalpflege 1913	
GUSTAV DOPPLER	1869–1944	GERHARD BOERLIN	1873–1954
Architekt		Redaktor, Appellationsger'präs., Obmann der Schweiz. Vereinigung f. Heimatschutz ab 1921	
CARLO BONZANIGO	1869–1931	EMIL CHRISTOPH BARELL	1873–1953
Ingénieur, Leiter Eisenbauabt. Buss & Cie. 1897–1931, Präs. d. Schiffahrtsgesellsch. auf d. Rhein ab 1922		Chemiker, seit 1896 bei Hoffmann-La Roche. Bauherr Rennweg Nr. 62	
WILHELM BARTH	1869–1934	BURKHARD MANGOLD	1873–1950
Historiker, Maler, Konservator a. d. Kunsthalle ab 1909, Lehrer an den Gymnasien, Prof. f. Kunstgeschichte an d. Univ., Kunstschriftsteller		Maler, Glasmaler, Bühnenbildner, Graphiker, Lehrer a. d. Gew'schule	
PAUL ALTHERR	1870–1928	OSKAR KIEFER	1874–1938
Maler. Sohn von Alfred (I.) A. Bruder von Alfred und Heinr. A. Gatte von Esther Mengold.		Bildhauer in Ettlingen bei Karlsruhe, Bauplastiker	
EMIL SCHILL	1870–1958	CONRAD DINSER	1874–1949
Maler, Wandmaler, seit 1911 in Kerns OW		GEORG BETZ	1874–1944
MARIA LA ROCHE	1870–1952	INGENIEUR, MASCHINENBAUER	
Malerin, Vedutistin (Basler Stadtansichten). Schwester von Emanuel L.		HANS SCHWAB	1875–1950
CASIMIR HERMANN BAER	1870–1942	Architekt, Bauernhausforscher, Lehrer a. d. Gew'schule 1923–1940, Leiter des Techn. Arbeitsdienstes ab 1932	
Architekt, Kunsthistoriker, Heimatschutzpionier, Redaktor		ALFRED (II.) ALTHERR	1875–1945
EDUARD (II.) PREISWERK	1871–1951	Architekt, Innenarchitekt, Lehrer Kunstgew'schule Elberfeld 1906–1912, Dir. Kunstgew'schule Zürich 1912–1938. Gründer des SWB 1913. Sohn von Alfred (I.) A., Bruder von Paul und Heinrich A., Vater des Arch. Alfred A. (1911–1972)	
Architekt, Baumeister. Sohn von Hermann P.		ERNST FIECHTER	1875–1948
FRITZ MANGOLD	1871–1944	Architekt, Prof. a. d. Tech. Hochschule Stuttgart, württ. Landesdenkmalpfleger, Prediger der Christengemeinschaft in Stuttgart und Zürich, Rückkehr in die Schweiz 1937	
Prof. f. Statistik u. schweiz. Wirtschaftskunde a. d. Univ., Reg'rat		FRITZ VISCHER	1875–1938
ISIDOR (II.) PELLEGRINI	1871–1954	Historiker, Dozent a. d. Univ. ab 1913, Kommissionmitgl. Freiw. Denkmalpflege 1921–1938. Bruder von J. J. Egon V. Vetter von Adolf Von der Mühl	
Bildhauer, Grabsteinbildhauer, Architekt. Sohn von Isidor (I.) P., Bruder von Alfred Heinr. P.		ERNST RENTSCH	1876–1952
RUDOLF SUTER	1871–1932	Architekt (BSA 1931)	
Architekt (BSA 1930) (Suter & Burckhardt 1901–1945). Vater von Hans Rud. (geb. 1908) und Peter S. (geb. 1914): Suter & Suter ab 1945		HANS EDUARD LINDER	1876–1955
OTTO BURCKHARDT	1872–1952	Architekt, Innenarchitekt	
Architekt (BSA 1930) (Suter & Burckhardt 1901–1945)		ERWIN HEMAN	1876–1942
HERMANN NEUKOMM	1872–1938	Architekt, Mitgründer BSA 1908	
Architekt		HERMANN KIENZLE	1876–1946
OTTO WENK	1872–1935	Kunsthistoriker, Dir. des Gew'mus. in Darmstadt, Dir. von Gew'schule und Gew'museum Basel 1916–1943. Bruder von Wilhelm K.	
Architekt (Bernoulli, Wenk & Cie), Gemeindepräs. von Riehen ab 1906		EMIL MEIER	1876–1930
PAUL GANZ	1872–1954	Architekt (Meier & Arter in Zürich), Lehrer a. d. Gew'schule Basel 1915–1930, Vorstandsmitgl. d. Basler Heimatschutzes und der Staatl. Heimatschutzkomm.	
Kunsthistoriker, Prof. a. d. Univ., Gründer des Archivs f. Schweiz. Kunstgeschichte 1928. Vater des Kunsthist. Paul Leonh. Ganz (1910–1976)			
PAUL BURCKHARDT	1873–1956		
Historiker			
FELIX STÄHELIN	1873–1952		
Historiker, Dozent a. d. Univ. ab 1906. Grossneffe von Jacob (II.) Burckhardt			
GEORG LÄPPLER	1873–1961		
Architekt, Dir. der Basler Baugesellschaft			

HANS BERNOULLI	1876–1959
Architekt, 1903–1912 in Berlin, Chefarch. der Basler Baugesellschaft 1912–1918, Dozent f. Städtebau u. Titularprof. an der ETHZ 1913–1939, Redaktor am «Werk» 1927–1930, Schriftsteller, Nat'r'at, Propagator der Freigeldlehre	
FRITZ BURGER	1876–1927
Maler, Graphiker, in Basel 1899–1905, nachher in Berlin	
ALFRED PETER	1877–1959
Maler, Modellbauer, Restaurator, Kommissionsmitgl. d. Freiw. Denkmalpflege	
ADOLF VON DER MÜHLL	1877–1939
Seidenkaufmann, Historiker, Kassier der Freiw. Denkmalpflege 1918–1939. Vetter von Fritz Vischer	
OTTO WALTER KIENZLE	1877–1944
Innenarchitekt (Kienzle & Seiffert), Bildhauer	
ALBERT RIGGENBACH	1877–1915
Kunsthandwerker (Metallarbeiten)	
ALBERT BAUR	1877–1949
Architekturschriftsteller, Redaktor «Wissen und Leben», «Heimatschutz». Bibliothekar des Gewerbemuseums 1915–1943	
RUDOLF FRIEDRICH BURCKHARDT	1877–1946
Kunsthistoriker	
PAUL BONATZ	1877–1951
Architekt, Prof. a. d. Techn. Hochschule Stuttgart	
ERNST GUTZWILLER	1877–1955
Ingenieur, in der Firma Buss & Co. 1900–1941, eig. Büro mit A. Aegerter 1942–1947	
HUGO HASSINGER	1877–1952
Kulturgeograph, aus Wien. Prof. in Wien 1915–1918, 1931–1950, in Basel 1918–1927, in Freiburg i. Br. 1927–1931. Mitgründer der Geograph.-ethnol. Gesellschaft Basel 1923	
STEPHAN BRUNIES	1877–1953
Naturwissenschaftler, Lehrer a. d. Realschule seit 1908, Sekretär Schw. Bund f. Naturschutz ab 1909, Oberaufseher Schw. Nationalpark	
HERMANN HESSE	1877–1962
Dichter, in Basel 1881–1886, 1899–1903, in Bern 1912–1919, in Zürich 1925–1931	
THEO GUBLER	1878–1954
Journalist, Redaktor, Propagator des Strassenverkehrs	
PAUL KOELNER	1878–1960
Lokalhistoriker	
AUGUST SAMUEL AEGERTER	1878–1971
Dekor- und Kirchenmaler. Bruder von Karl A.	
HEINRICH ALTHERR	1878–1942
Maler, Lehrer in Stuttgart 1913–1939. Sohn von Alfred (I.), Bruder von Paul und Alfred A.	
CARL GUTKNECHT	1878–1970
Bildhauer, Plastiker	
CARL BURCKHARDT	1878–1923
Bildhauer. Bruder v. Paul B., Onkel des Arch. Ernst F. B. (1900–1958)	
ERNST BENEDIKT VISCHER	1878–1948
Architekt (BSA 1909), Münsterarchitekt. Sohn v. Eduard, Bruder von Paul V. (Ed. Vischer & Söhne 1907–1923)	
EMANUEL ERLACHER	1878–1952
Architekt, Mitgründer BSA 1908 (Widmer & Erlacher ab 1907; Widmer, Erlacher & Calini ab 1910)	

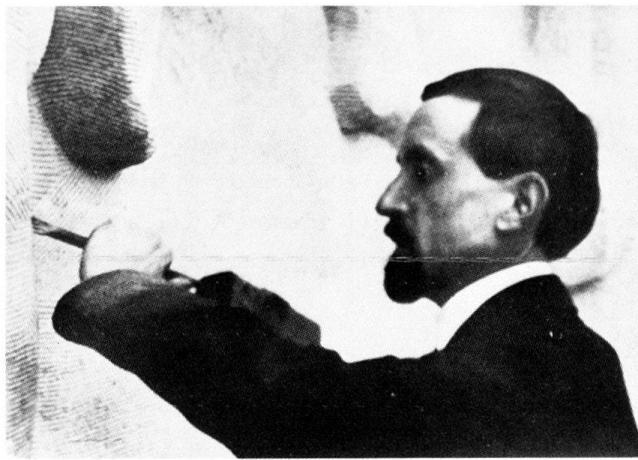


Abb. 26 Der Bildhauer Carl Burckhardt (1878–1923). Photo aus Wilhelm Barth, *Carl Burckhardt*, Zürich 1936.

ALFRED WIDMER	1879–1942
Architekt (BSA 1908) (Widmer & Erlacher 1907–1910; Widmer, Erlacher & Calini ab 1910)	
KARL AUGUST BURCKHARDT	1879–1960
Architekt (Burckhardt, Wenk & Cie 1907–1950). BSA-Mitgründer 1908, -Obmann 1915, Obmann Basler Heimatschutz 1913–1915	
ARNOLD FIECHTER	1879–1943
Maler, Dekor'maler, Lehre a. d. Gew'schule	
JULES DE PRAETERE	1879–1947
Typograph, Graphiker, Maler, Kunsthandwerker, Kunsthistoriker, Lehrer an den Kunstgew'schulen Krefeld u. Düsseldorf, Dir. der Kunstgew'schule und des -museums in Zürich 1905–1912, Dir. der Gew'schule und des -museums in Basel 1915–1916, Initiant der Mustermesse u. erster Dir. 1916–1917, nachher in Genf	
EMIL MAJOR	1879–1947
Kunsthistoriker, aus Stassburg, seit 1902 in Basel, Kustos, Konservator am Hist. Museum	
EUGEN TAMM	1880–1938
Architekt (Bercher & Tamm). Sohn von Heinr. T.	
PAUL BURCKHARDT	1880–1961
Architekt, Maler, Bruder von Carl B.	
JAKOB PROBST	1880–1966
Zimmermann, Bildhauer	
ROBERT GRÜNINGER	1881–1966
Architekt (BSA 1909), Vorstandsmitgl. Basler Heimatschutz ab 1908	
PAUL G. VISCHER	1881–1971
Architekt (BSA 1938), Präs. SIA 1928. Sohn von Eduard, Bruder von Ernst Benedikt V. (Ed. Vischer & Söhne 1907–1923)	
WALTER FAUCHERRE	1881–1958
Architekt (BSA 1930)	
ALFRED HEINRICH PELLEGRINI	1881–1958
Maler, Wandmaler, Porträtiest. Sohn von Isidor (I.) P., Bruder von Isidor (II.) P.	
MARTIN WACKERNAGEL	1881–1962
Kunsthistoriker. Sohn von Rud. W.	
JULES COULIN	1882–1955
Kunsthistoriker	
RUDOLF RIGGENBACH	1882–1961
Kunsthistoriker, Kustos des Kupferstichkabinetts	

1916–1927, Staatl. Denkmalpfleger 1932–1954, Leiter der Freiw. Denkmalpflege 1933–1936, Freiw. Denkmalpfleger 1937–1961. Enkel von Niklaus R.	FRITZ BAUMANN	1886–1942
ALPHONS STÄHELIN Genealoge, Lokalhistoriker, Kassier der Hist. u. Antiq. Ges. und der Freiw. Denkmalpflege	Maler, Gründer der Künstlergruppe «Das neue Leben» 1918	
RICHARD CALINI Architekt (BSA 1913) (Widmer, Erlacher & Calini ab 1910), Mitgründer der Mustermesse, Reg'rat	AUGUST SUTER Bildhauer. Schwiegersohn von Karl Moser	1887–1965
ERNST MUTSCHLER Architekt (BSA 1908)	HANS VON DER MÜHLL	1887–1953
OTTO RUDOLF SALVISBERG Architekt, von Bern, Prof. ETH Zürich 1929–1940	Architekt (BSA 1923), Mitgl. d. Staatl. Heimatschutzkommision 1924–1947. Schwager von Carl J. Burckhardt	
FRITZ ZÜBLIN Ingenieur, in der Eisenbetonbaufirma in Strassburg. Sohn von Eduard Z.	HANS MÄHLY Architekt (BSA 1928)	1888–1977
EMIL BERICHER Architekt (Eckenstein & Bercher, Bercher & Tamm)	FRANZ BRÄUNING Architekt (BSA 1930)	1888–1974
MAX (II.) ALIOTH Architekt, Maler. Neffe von Max (I.) A.	WILLI KEHLSTADT Architekt (BSA 1930)	1888–1951
J. J. EGON VISCHER Architekt, in der Firma Bernoulli, Wenk & Cie; Assozierung mit Baumeister Gustav Stehelin. Bruder von Fritz V.	AUGUST KÜNZEL Architekt (BSA 1936)	1888–1965
KARL DICK Maler. Neffe von Wilh. Balmer	KARL AEGERTER Maler, Dekor'maler. Bruder v. August Samuel A.	1888–1969
JOHANN JAKOB LÜSCHER Maler	HANNES MEYER Architekt, Dir. Bauhaus Dessau 1927–1930, Prof. in Moskau 1930–1936, in Mexiko 1939–1949	1889–1954
ALBERT STEFFEN Dichter, Maler, in Dornach seit 1914, Leiter der Sektion für Schöne Wissenschaften am Goetheanum, Leiter der Anthroposoph. Gesellschaft	PAUL OBERRAUCH Architekt (BSA 1923)	1890–1954
ERNST SUTER Bauingenieur (Eisenbetonbau) in Basel, Baden, Zürich	WALTER BUSS Masch'ingenieur, in der Firma Alb. Buss & Co seit 1915. Sohn von Albert B.	1890–1947
NUMA DONZÉ Maler	EMIL R. BURCKHARDT Architekt, Komm'mitgl. der Freiw. Basler Denkmalpflege	1891–1920
PAUL KAMMÜLLER Graphiker, Maler, Lehrer a. d. Gew'schule	HANS E. RYHINER Architekt (BSA 1930)	1891–1934
ALFRED ADOLF GOENNER Ing. Enkel von Joh. Jak. (II.) Stehlin	LOUIS WEBER Bildhauer	1891–1972
ERNST ECKENSTEIN Architekt	CARL J. BURCKHARDT Historiker, Diplomat, Schriftsteller. Schwager von Hans Von der Müll	1891–1974
WALTER VIKTOR EICHENBERGER Architekt, Baupolizeiinspектор, Stadtplanungsstudien	PAUL ARTARIA Architekt (BSA 1927) (Artaria & Schmidt).	1892–1959
ANDREAS SPEISER Mathematiker, Dozent in Strassburg, Zürich, Basel, Gruppentheoretiker (architektonische Idealprojekte). Enkel von Joh. Jak. S.	HANS SCHMIDT Architekt (BSA 1927), in Holland 1919–1924. (Artaria & Schmidt 1925–1930). In Russland 1930–1937, in Ostberlin 1956–1969. Sohn von Carl Sch., Bruder von Georg Sch.	1893–1972
EDUARD HIS Prof. f. Recht a. d. Univ. Zürich 1921, nachher Privatgelehrter in Basel, Rechtshist. Biograph der Basler Persönlichkeiten im 19. Jh. (vgl. Kap. 4.4)	ARNOLD GÜRTLER Architekt (BSA 1932)	1893–1972
PAUL HOSCH Architekt	WILHELM EMIL BAUMGARTNER Architekt	1893–1946
ERNST SAMUEL STOCKMEYER Architekt	PAUL CAMENISCH Maler	1893–1970
WILHELM KIENZLE Innenarchitekt, in München 1909–1916, Lehrer a. d. Kunstgew'schule Zürich 1916–1951, Theoretiker von Mass, Zahl u. Harmonie. Bruder von Hermann K.	HERMANN SCHERER Maler	1893–1927
	OTTO STAIGER Maler, Glasmaler	1894–1967
	CHARLES HINDENLANG Maler, Bühnenbildner, Glasmaler, Keramiker	1894–1960
	ALEXANDER ZSCHOKKE Bildhauer	1894–1981
	HANS WITTWER Architekt, Lehrauftrag 1927 am Bauhaus Dessau, Zus'arbeit mit Hannes Meyer, Lehrer a. d. Kunstgew'schule Burg Giebichenstein 1929–1933	1894–1952
	HERMANN BAUR Architekt (BSA 1930, Obmann BSA 1938–1944)	1894–1980

JULIUS MAURIZIO	1894–1968	1879–1880	RUDOLF FALKNER	1827–1898
Architekt (BSA 1935), Kantonsbaumeister			Katastergeometer	
PETER MEYER	1894–1984	1881–1882	K. BURCKHARDT (s. oben)	
Architekt, Diplom-Ingenieur, Architekturkritiker und -schriftsteller, Kunsthistoriker, Mitarbeiter der SBZ ab 1923, Redaktor am «Werk» 1930–1942, Prof. a. d. Univ. und ETH Zürich. Sohn von Carl Theodor M.		1882–1883	WILHELM KLEIN	1825–1887
		1883–1884	Lehrer und Redakteur	
RUDOLF (III.) AICHNER	1895–1978	1884–1885	JAKOB BURCKHARDT	1836–1890
Arch., Bm. Sohn von Rud. II. A.		1885–1886	Erziehungsdirektor	
RUDOLF CHRIST	1895–1975	1886–1887	R. FALKNER (s. oben)	
Architekt (BSA 1930)			K. BURCKHARDT (s. oben)	
PETER SARASIN	1896–1968	1887–1888	WILHELM BISCHOFF	1832–1913
Architekt (BSA 1944) (Sarasin & Mähly)			Landwirt, Polizeigerichtspräsident	
HANS LEU	1896–1954	1888–1889	ERNST BRENNER	1856–1911
Architekt (BSA 1930)			Advokat	
ADOLF SCHUHMACHER	1896	1889–1890	PAUL SPEISER	1846–1935
Architekt (BSA 1933), von Bochum, in Basel ab 1933, Chef des Stadtplanbüros		1890–1891	Jurist, Notar	
HANS STOCKER	1896–1983	1891–1892	RUDOLF PHILIPPI	1869–1943
Maler, Glasmaler			Kaufmann, Versich'dir.	
NIKLAUS STÖCKLIN	1896–1982	1892–1893	RICHARD ZUTT	1849–1917
Maler, Graphiker, Darsteller des Basler Stadtbildes, Mitgl. der Staatl. Heimatschutzkommission		1893–1894	Untersuchungsrichter, Staatsanwalt	
JOSEPH GANTNER	1896	1894–1895	W. BISCHOFF (s. oben)	
Kunst- u. Städtebauhistoriker, Redaktor am «Werk» 1923–1927, Prof. a. d. Univ. 1938–1967		1895–1896	R. FALKNER (s. oben)	
GEORG SCHMIDT	1896–1965	1896–1897	E. BRENNER (s. oben)	1851–1930
Kunsthistoriker, Kunstkritiker		1897–1898	ISAAK ISELIN	
ALBERT MÜLLER	1897–1926	1898–1899	Notar	
Maler, Glasmaler, Bildhauer		1899–1900	P. SPEISER (s. oben)	1843–1919
WERNER NEUHAUS	1897–1934	1900–1901	R. ZUTT (s. oben)	
Maler			I. ISELIN (s. oben)	
MAX VARIN	1898–1931	1901–1902	HEINRICH REESE	1856–1935
Bildhauer			Architekt	
		1902–1903	HEINRICH DAVID	
		1903–1904	Staatsanwalt, Strafger.präs.	
		1904–1905	W. BISCHOFF (s. oben)	
		1905–1906	R. ZUTT (s. oben)	1854–1911
		1906–1907	E. WULLSCHLEGER (s. oben)	
		1907–1908	ALBERT BURCKHARDT	
1849–1850 JOHANN RUDOLF FREY	1781–1859	1908–1909	Konservator	1862–1915
Kaufmann			H. REESE (s. oben)	
1850–1851 JOHANN JAKOB BURCKHARDT	1809–1888	1909–1911	H. DAVID (s. oben)	
Kriminalrichter		1911–1912	CARL CHRISTOPH BURCKHARDT	
1853–1854 FELIX SARASIN	1797–1862	1912–1913	Prof. für röm. Recht	
Baumwollfabrikant		1913–1914	E. WULLSCHLEGER (s. oben)	1861–1938
1854–1855 J. J. BURCKHARDT (s. oben)		1914–1915	ARMIN STÖCKLIN	
1855–1856 F. SARASIN (s. oben)		1915–1916	Architekt	
1856–1857 J. J. BURCKHARDT (s. oben)		1916–1917	P. SPEISER (s. oben)	1872–1942
1859–1860 JOHANN JAKOB (I.) STEHLIN	1803–1879	1917–1918	HERMANN BLOCHER	1867–1934
Zimmermeister, Architekt		1918–1919	Gewerbeinspektor	
1860–1861 F. SARASIN (s. oben)		1919–1920	FRIEDRICH AEMMER	
1861–1862 J. J. STEHLIN (s. oben)		1920–1921	Stadophysikus	
1862–1863 CARL FELIX BURCKHARDT	1824–1883	1921–1922	E. WULLSCHLEGER (s. oben)	1880–1945
Gerichtspräsident			RUDOLF MIESCHER	
1863–1866 J. J. STEHLIN (s. oben)			Zivilgerichtsschreiber	
1866–1867 C. F. BURCKHARDT (s. oben)		1922–1923	A. STÖCKLIN (s. oben)	1876–1952
1867–1870 J. J. STEHLIN (s. oben)		1923–1924	ADOLF IM HOF	
1870–1873 C. F. BURCKHARDT (s. oben)		1924–1925	Jurist	
1873–1879 KARL BURCKHARDT	1831–1901	1925–1926	F. AEMMER (s. oben)	1884–1941
Kriminalrichter			FRITZ HAUSER	
			Lehrer, Nationalökonom	

### 1.3.1 Amtsbürgermeister/Präsidenten des Regierungsrates

Titeländerung mit der neuen Kantonsverfassung 1875 (vgl. Kap. 1.1).

#### Reihenfolge nach Amtszeiten

1849–1850 JOHANN RUDOLF FREY	1781–1859	1906–1907	H. REESE (s. oben)	
Kaufmann		1907–1908	H. DAVID (s. oben)	
1850–1851 JOHANN JAKOB BURCKHARDT	1809–1888	1908–1909	CARL CHRISTOPH BURCKHARDT	1862–1915
Kriminalrichter		1909–1911	Prof. für röm. Recht	
1853–1854 FELIX SARASIN	1797–1862	1911–1912	E. WULLSCHLEGER (s. oben)	
Baumwollfabrikant		1912–1913	ARMIN STÖCKLIN	1861–1938
1854–1855 J. J. BURCKHARDT (s. oben)		1913–1914	Architekt	
1855–1856 F. SARASIN (s. oben)		1914–1915	P. SPEISER (s. oben)	
1856–1857 J. J. BURCKHARDT (s. oben)		1915–1916	HERMANN BLOCHER	1872–1942
1859–1860 JOHANN JAKOB (I.) STEHLIN	1803–1879	1916–1917	Gewerbeinspektor	
Zimmermeister, Architekt		1917–1918	FRIEDRICH AEMMER	1867–1934
1860–1861 F. SARASIN (s. oben)		1918–1919	Stadophysikus	
1861–1862 J. J. STEHLIN (s. oben)		1919–1920	E. WULLSCHLEGER (s. oben)	1880–1945
1862–1863 CARL FELIX BURCKHARDT	1824–1883	1920–1921	RUDOLF MIESCHER	
Gerichtspräsident		1921–1922	Zivilgerichtsschreiber	
1863–1866 J. J. STEHLIN (s. oben)		1922–1923	A. STÖCKLIN (s. oben)	1876–1952
1866–1867 C. F. BURCKHARDT (s. oben)		1923–1924	ADOLF IM HOF	
1867–1870 J. J. STEHLIN (s. oben)		1924–1925	Jurist	
1870–1873 C. F. BURCKHARDT (s. oben)		1925–1926	F. AEMMER (s. oben)	1884–1941
1873–1879 KARL BURCKHARDT	1831–1901		FRITZ HAUSER	
Kriminalrichter			Lehrer, Nationalökonom	

### 1.3.2 Kantonale Bauinspektoren/Kantonsbau-meister

Nach der Kantonstrennung 1833 Gesetz über die Geschäftsführung des öffentlichen Bauwesens des Kantons Basel-Stadt 1835. Dem Baucollegium des Kleinen Rats untersteht der Bauinspector als oberster Baubeamter (vgl. Kap. 1.3.3). Neues Gesetz über die Beamtungen des Bauwesens 1864 und neuer Titel «Hochbauinspector». Mit der neuen Kantonsverfassung 1875 wird das Baucollegium vom Baudepartement abgelöst. Gesetz über die Organisation des Baudepartements und neuer Titel «Kantonsbaumeister» 1882; neues Organisationsgesetz 1896. Wegen Geschäftsz vermehrung 1900–1928 Aufteilung des Amtes auf zwei Hochbauinspektoren (I und II). Titel «Kantonsbaumeister» damals nicht mehr geführt; Abschaffung 1901 vorgeschlagen, im neuen Organisationsgesetz von 1910 aber beibehalten, seit 1928 wieder geführt. Lit. 1) Reese 1881, S. 6, 13, 20. 2) Merian 1902, S. 1, 64, 69–71, 77–79, 117–122.

#### Reihenfolge nach Amtszeiten

1835–1859	AMADEUS MERIAN	1808–1884
1860–1874	LUDWIG CALAME	1831–1874
1875–1894	HEINRICH REESE	1843–1919
1895–1900	VIKTOR FLÜCK	1862–1941
1900–1928	THEODOR HÜNERWADEL (Hochbauinspektor I)	1864–1956
1900–1928	KARL LEISINGER (Hochbauinspektor II)	1864–1929
1928–1936	THEODOR HÜNERWADEL	1864–1956

### 1.3.3 Kantonale Strasseninspektoren/Kantons-ingenieure

Vor der Kantonstrennung 1833 hatte Andreas Merian (1794–1880) 1820–1831 das Amt des kantonalen Strasseninspektors ausgeübt. Er ist der Vater von Johannes Merian. Ab 1835 ist der Unterinspektor (Unterbauinspektor, Strasseninspektor) für die Beaufsichtigung der Strassen- und Wasserbauten dem Bauinspektor beigegeben. Er amtet gleichzeitig als Katastergeometer (vgl. Kap. 1.3.2 und 1.3.4). 1859 gehen fast alle Strassenbauten von der Stadt in die Verwaltung des Kantons über (vgl. Kap. 1.3.4). Neues Gesetz über die Beamtungen des Bauwesens 1864 und neuer Titel «Kantonsingenieur». Dieser besorgt den Strassen- und Wasserbau und ist direkt dem Baucollegium unterstellt. Mit der neuen Kantonsverfassung 1875 wird das Baucollegium vom Baudepartement abgelöst; Organisationsgesetze 1882, 1896, 1910 (vgl. Kap. 1.3.2); Lit. 1) Kaufmann 1949, S. 88.

#### Reihenfolge nach Amtszeiten

1835–1867	FRIEDRICH BADER	1802–1867
1862–1880	JOHANNES MERIAN	1826–1880
1882–1922	HERMANN BRINGOLF	1850–1925

### 1.3.4 Kantonale Katastergeometer/Kantons-geometer

Vgl. Kap. 1.3.3. Verordnung über das Katasterwesen 1854, Schaffung des Katastergeometer-Amtes 1855. Beschluss über die Neuvermessung des Stadtbannes 1856. Gesetz über das Grundbuch 1860. Amtsordnung für die Geometer des Grundbuchamtes 1873. Spezielles Neuvermessungsbüro geschaffen 1898 (aufgelöst 1906). Ab 1899 Planfolien aus Aluminium. Neuvermessungsprogramm 1912 (auf Grund der eidg. Bestimmungen über die Grundbuchvermessung 1910, vgl. Kap. 1.2.1). Gesetz betr. Grundbuchverwaltung und Vermessungswesen 1929: aus dem Grundbuchgeometerbüro wird das Kant. Ver-

messungsamt, dessen Chef heisst Kantonsgeometer. Lit. 1) Emil Bachmann, Kantonsgeometer, *Die Basler Stadtvermessung*, Basel 1969.

#### Reihenfolge nach Amtszeiten

1855–1873	RUDOLF FALKNER	1827–1898
1873–1874	JOHANN SPILLMANN	1847–1913
1874–1906	JOHANN JAKOB MATZINGER	1837–1906
1906–1910	MARTIN STOHLER	1857–1910
1910–1942	EMIL KELLER	1878–1949

### 1.3.5 Stadtgärtner

Amt geschaffen 1860 für die Anlage und Besorgung der öffentlichen Promenaden. Neumuschreibung der Tätigkeit mit dem Gesetz über die Organisation des Baudepartements vom 9.10.1882: der Stadtgärtner steht der Abteilung Öffentliche Anlagen und Waldungen vor. Die «Langen Erlen» und das «Egliseewäldchen» (bisher vom Stadtforster betreut) waren nun «mehr als Park denn als Waldungen zu behandeln». Der beigegebene Bannwart hatte zugleich die Aufsicht über den Wiesenfluss (Amtswohnung bei der Brücke).

#### Reihenfolge nach Amtszeiten

1861–1863	GEORG SCHUSTER	
	aus München	
1863–1870	GEORG LORCH	† 1870
	aus Türkheim	
1871–1880	MICHAEL WECKERLE	1832–1880
	aus München	
1880–1883	WILHELM KRIEGER	
	(provisorisch)	
1883–1903	JOHANN NIKLAUS SCHOLER	1853–1903
1903–1933	EDUARD SCHILL	1863–1935

### 1.3.6 Präsidenten der Staatlichen Heimat-schutzkommission

Direkt dem Regierungsrat unterstellt Kommission (5 Mitglieder, 2 Ersatzmänner, Sekretär) zur Prüfung von öffentlichen und privaten Bauprojekten, welche das Stadtbild verunstalten könnten. Gesetzesgrundlage ist die Verordnung zum Einführungsgesetz zum Schweiz. Zivilgesetzbuch vom 9.12.1911 (§ 42–44), abgeändert am 24.12.1913. Neuer Name «Stadtbildkommission» 1981.

#### Reihenfolge nach Amtszeiten

1912–1923	ALBERT OERI	1875–1950
	Redaktor, Nat'rat	
1923–1941	JAKOB WACKERNAGEL	1891–1967
	Jurist, Prof. a. d. Univ.	

### 1.3.7 Denkmalpfleger

Seit 1897 fruchtlose Eingaben betr. die Bildung einer Denkmalpflege durch den Kunsthistoriker Ernst Albert Stückelberg an die Behörden. Gründung der «Basler Denkmalpflege» 1913 durch E. A. Stückelberg, Alfred Kern und Josef Anton Häfli- ger. Locker organisierte Vereinigung mit Aktionskomitee und freien Kontribuenten. Seit 1919 vom Kanton unterstützt (Denkmalrat als Verfügungsorgan über die Subventionen), 1919–1922 Bezeichnung «Erweiterte Basler Denkmalpflege», seit 1922 «Freiwillige Basler Denkmalpflege» (im Unterschied zur «Öffentlichen B. D.»; s. unten). Programm 1910, seit 1916 Jahresberichte.

Freiwillige Basler Denkmalpflege (Leiter)

*Reihenfolge nach Amtszeiten*

1913–1926	ERNST ALBERT STÜCKELBERG Kunsthistoriker	1867–1926
1926–1933	WILHELM RICHARD STAHELIN Heraldiker	1892–1956
1933–1936	RUDOLF RIGGENBACH Kunsthistoriker	1882–1961
1936–1938	FRITZ VISCHER Historiker	1875–1938

Öffentliche Basler Denkmalpflege

Gegründet 1919 als Subventionierungsaktion für die private Vereinigung (s. oben), bis 1923 «Erweiterte Basler Denkmalpflege» genannt, seither heutige Bezeichnung und Trennung der Instanzen (trotz teilweiser Personalunion). Elfköpfiger Denkmalrat, fünfköpfiger Arbeitsausschuss. Jahresberichte seit 1919.

Denkmalpfleger

*Reihenfolge nach Amtszeiten*

1919–1926	ERNST ALBERT STÜCKELBERG	1867–1926
1926–1932	WILHELM RICHARD STAHELIN	1892–1956
1932–1954	RUDOLF RIGGENBACH	1882–1961

*Amtssitz:* 1919–1926 Petersgraben Nr. 1 (Wohnsitz von E. A. Stückelberg, seit 1913 bereits Sitz der Freiwilligen Denkmalpflege). 1926 Oberer Heuberg 16 (Wohnsitz von E. A. Stückelberg). 1926–1928 Holbeinstrasse Nr. 93 (Wohnsitz von W. R. Staehelin). 1928–1929 Rheinsprung Nr. 21. Seit 1929 Klingental Nr. 19/Unterer Rheinweg Nr. 26.

#### 1.4 Die Zeichnungs- und Modellierschule Die Allgemeine Gewerbeschule Das Gewerbemuseum

Gründung der Zeichnungsschule 1796 durch die (1777 gegründete) Gesellschaft zur Förderung des Guten und Gemeinnützigen. Neuorganisation 1828 unter Beteiligung der Künstlergesellschaft. Eröffnung der Modellierklasse 1841 und Neubenennung: Zeichnungs- und Modellierschule. Neuorganisation 1858; die Schule erteilte neben dem Modellieren nun «Unterricht im Elementar-, Kunst- und technischen Zeichnen bis hinauf ins Baufach und die Mechanik» (Lit. 8, S. 6). Eröffnung der Klasse für Aquarellmalerei 1872. Aufnahme weiblicher Schüler ab 1869. Zeichnen für Gewerbelehrlinge und für technische Arbeiterinnen ab 1875. Schülerzunahme von 286 (1871) auf 777 (1876). Neuorganisation 1880–1882 (Lit. 2), seit 1881 Leitung durch einen Direktor. Verstaatlichung 1887 (Gesetz vom 20.12.1886) und Neubenennung: Allgemeine Gewerbeschule (die Bezeichnung Gewerbeschule bestand vorher in Basel vom Frühjahr 1853 bis zum Frühjahr 1881 für das Obere Realgymna-

sium. Dieses «ertheilte im Anschluss an das Realgymnasium eine allgemeine höhere realistische Bildung und befähigte dadurch zum Übertritt in das Geschäftsleben oder in eine technische Fachschule», vgl. Lit. 1.) Schrittweise Integration des Gewerbemuseums 1887 bis 1912 (s. unten). Bezug des Neubaus für Schule und Museum 1893 am Petersgraben Nr. 52 (frühere Schullokale: *Hebelstrasse* Nrn. 2–10, *Steinenberg* Nrn. 4–6). Ab 1892 Fach-Zeichenklassen für Bauhandwerker und Metallarbeiter, ab 1891 Fachkurs für Holz- und Marmorimitation und Schriftmalen. Reorganisationsvorschläge der Lehrer 1896 (Lit. 5). Neues Gesetz über Schule und Museum 1908 und schrittweise Durchführung des Obligatoriums (1910 für Schreiner-, Wagner- und Gärtnerlehrlinge, 1911 für Kunsthandwerker, Mechaniker und Bauhandwerker). Reorganisation 1915–1916 durch Direktor Jules de Praetere (welcher 1905–1912 schon Kunstgewerbeschule und -museum in Zürich modernisiert hatte). Nachdem bisher erst die Fachklasse für Dekorationsmaler und eine Klasse für kunstgewerbliches Entwerfen für Schüler ganz verschiedener Berufe bestanden hatte, führte de Praetere als Ergänzung zur Lehrlingsschule eine kunstgewerbliche Abteilung mit den Fachklassen für Architektur und Raumkunst, für Bildhauerei und Modellieren, für angewandte Graphik und für kunstgewerbliche Metallarbeit ein. Im Folgenden Einrichtung des praktischen Maurerkurses auf Anregung des Baumeisterverbandes, Vergrösserung der mechanisch-technischen Abteilung (Schwachstromlaboratorium, Maschinen-Demonstrationsraum), Eröffnung der Bildungsanstalt für Fachzeichenlehrer 1919 (zum «Seminar für die Ausbildung von Zeichen-, Schreib- und Handarbeitslehrern» erweitert 1929). Einführung des Photographie-Unterrichts 1930.

Gründung der Mustersammlung 1881, «in der vorbildliche Gegenstände des damaligen Kunsthandwerks aufgestellt wurden, welche zum grossen Teil in den bedeutenden gewerblichen Zentren des Auslandes, in Paris, Stuttgart, München, Wien usw. auf Ausstellungen oder in Geschäften erworben wurden» (Lit. 8, S. 28).

Beteiligung der Schule an der Schweiz. Landesausstellung in Zürich 1883 und an der Kantonalen Gewerbeausstellung in Basel 1901 (Lit. 6, 8).

Direktoren

*Reihenfolge nach Amtszeiten*

1881–1891	WILHELM BUBECK Architekt	1850–1891
1892–1912	EDUARD SPIESS Ingenieur	1849–1912
1912–1915	Unbesetzt	

Abb. 27 und 28 Historistischer Städtebau in formaler Erinnerung an abgebrochene Baudenkmäler. Kornhaus, erb. 1573, in Eckstellung zwischen Spalenvorstadt (links) und Petersgraben (rechts), abgebrochen 1890. – Allgemeine Gewerbeschule und Gewerbemuseum, erb. 1890–1893 von Heinrich Reese, Friedrich Walser und Armin Stöcklin. «Malerische Lösung in deutscher Renaissance». Bildpaar aus *Basel einst und jetzt*, hg. von E. Blum und Th. Nüesch, Basel 1911, S. 24. Vgl. Abb. 112, 116.



1915–1916	JULES DE PRAETERE Kunstmaler	1879–1947	1893–1928	HANS SÜFFERT Dek'maler: Freihand- u. figürl. Gipszeichnen	1868–1945
1916–1943	HERMANN KIENZLE Kunsthistoriker	1876–1946	1894–1932	LUDWIG FISCHER Kunstgewerbe- und Möbelzeichner: Freihandzeichnen u. Aquarellmalen	1869–1949
Lehrer (Auswahl: ab 1887 vor allem Hauptlehrer)					
<i>Reihenfolge nach Amtszeiten</i>					
1827–1836	JAKOB CHRISTOPH MIVILLE Maler	1786–1836	1894–1915	WILHELM BRÖCKELMANN Ing. Fachlehrer für Schreiner	1853–1940
	WILHELM ULRICH OPPERMANN Maler	1786–1852	1897–1920	HERMANN EGGER Gips- und figürl. Zeichnen	1871–1920
	HIERONYMUS HESS Maler	1799–1850	1897–1929	HUGO BAUMGARTNER Masch'ing.: Techn. Zeichnen u. Mechaniker-Fachzeichnen	1869–1929
	JOHANN JAKOB NEUSTÜCK Bildhauer	1799–1867	1897–1901	KARL LEISINGER Arch.: Fachzeichnen für Bauhandwerker	1864–1929
1835–1875	LUDWIG ADAM KELTERBORN Maler	1811–1878	1903–1906	WILHELM MUND Arch.: Hauptlehrer an der Bauhandwerkerabt.	1865–1945
	HEINRICH RUDOLF MEILI Bildhauer	1827–1882			
1871–1907	JOHANN BAPTIST WEISSBROD Zeichnen u. Malen in Kunstklassen	1834–1912	1903–1904	ERNST ALFRED STÜCKELBERG Kunstgeschichte	1867–1926
1873–1902	EMIL GOTZ Arch.: Bautechn. Zeichnen, Baukonstr., Baumaterialienlehre	1845–1902	1904–1940	ALFRED SODER Maler: Freihandzeichnen, Radieren	1880–1957
1876–1907	FRITZ SCHIDER Zeichnen u. Malen in Kunstklassen	1846–1907	1904–1905	HERMANN KIENZLE Kunstgeschichte	1876–1946
1877–1907	THEODOR ENSSLIN Ing.: Mechan.-techn. Zeichnen, Mechanik, Masch'lehre	1840–1924	1905–1917	EDUARD PREISWERK Kunstgeschichte	1874–1949
1883–1910	JOSEPH HOLLUBETZ Modellieren u. dekorativ-plastisches Arbeiten	1848–1910	1906–1934	EDUARD GUBLER Arch.: Fachlehrer für Bauzeichner u. Zimmerleute	1871–1946
1887–1920	JAKOB BILLETER Elementares Freihandzeichnen, Naturstudien, Landschaftszeichnen	1848–1932	1907–1938	ALFRED LÜTHY Masch'ing.: Masch'lehre, Fachzeichnen für Mechaniker	1872–1959
1888–1926	ALBERT WAGEN Dekorationsmalen u. kunstgewerbl. Entwerfen	1862–1945	1907–1942	OTTO MEYER Bildhauerei u. Modellieren	1879–1943
1890–1893	ARMIN STÖCKLIN Arch.: Projektion u. Schattenlehre	1861–1938	1907–1920	ROBERT STRÜDEL Maler: Ölmalen u. Aquarellieren	1883
1891–1918	FRANZ MENTELER Mathematik u. techn. Zeichnen	1862–1918	1907–1940	ALBRECHT MEYER Maler: Figürl. Gipszeichnen, Akt u. Anatomie	1875–1942
1892–1914	EMIL FAESCH Arch.: Kunstgewerbl. Zeichnen, Bauformenlehre, Kunstgeschichte	1865–1915	1910–1942	FRANZ HERGER Leiter der Schlosserfachschule	1884–1942
1893–1923	JOSEF KEISER Mathematik, Geometrie, geometr. u. techn. Zeichnen	1859–1930	1912–1940	EUGEN KUPPER Innenarch.: Fachzeichnen für Schreiner	1877–1945
			1911–1942	AUGUST STAERKLE Geometer, Techniker: Projektionszeichnen, Algebra, Stereometrie	1882–1972



1913–1948	GUSTAV NAUER Geometer, Techniker, Fachlehrer für mech.-techn. Berufe	1882–1950
1915–1930	EMIL MEIER Arch.: Leiter der Architektur- u. Innenausbauklasse	1876–1930
1915–1942	PAUL KAMMÜLLER Graphiker. Leiter der neugegründeten Graphikkasse	1885–1946
1915–1918	BURKHARD MANGOLD Lithographie, Glasmalerei	1873–1950
1915–1943	ARNOLD FIECHTER Maler: Farben- und Kompositionslehre	1879–1943
1915–1942	FRITZ BAUMANN Maler: «Farbe und Form»	1886–1942
1918–1935	LOUIS DISCHLER Maler: dekorative Malerei	1867–1952
1918–1947	ADOLF SCHMID Schreinermeister. Fachlehrer für Baugewerbe	1881–1961
1918–1943	FRIEDRICH MATTMÜLLER Elektrotechnik	1884–1949
1918–1937	EMIL ZIMMERMANN Masch'ing. Hauptlehrer für die Mechanikerlehrlinge	1878–1963
1920–1943	HERMANN MEYER Maler: Gips- u. Landschaftszeichnen	1878–1961

### Das Gewerbemuseum

Gründung 1878 (Programme 1878 publ. in *SGB* 3 [1978], S. 280 und in Lit. 9, S. 194–197) auf Initiative des (1867 gegründeten) Handwerker- und Gewerbevereins, im Anschluss an die zweite Basler Gewerbeausstellung 1877. Wahl von Wilhelm Bubeck zum Direktor 1880 (Schuldirektor 1881). Eröffnung 1881 in der Gewerbehalle (*Blumenrain* Nr. 2). Angliederung an die Allg. Gewerbeschule seit 1887, anlässlich des Neubaus für Schule und Museum, eröffnet 1893 (*Petersgraben* Nr. 52) und schrittweise Integration bis 1912. Seit 1907 war der Schuldirektor nur noch provisorischer Museumsdirektor (durch Schulgesetz 1908 Trennung der beiden Ämter). 1912–1915 blieb die Stelle

unbesetzt. Neues Gesetz betr. das Gewerbemuseum vom 10.6.1914 (publ. in Lit. 8, S. 191–198). 1915 Wiedervereinigung der beiden Ämter: bis 1916 von J. de Praetere, 1916–1943 durch H. Kienzle ausgeübt. Systematischer Ausbau der Bibliothek durch den ersten Bibliothekar Dr. Albert Baur (im Amt 1915–1943). Neuorganisation der Sammlung, vollständiger Umbau der Sammlungsräume 1917–1918. Intensivierung der Ausstellungstätigkeit seit 1913 (vollständiges Verzeichnis der Ausstellungen 1887–1978 in Lit. 9, S. 117–123).

Lit. 1) *Programm der Gewerbeschule Basel 1859/60*, Basel 1860 (Gewerbeschule = Oberes Realgymnasium). 2) *Bericht der Commission der Zeichnungs- und Modellierschule über Reorganisation dieser Anstalt*, Basel 1881 [verfasst von Architekt Eduard Vischer]. (Beilage 2: Programm für ein durch den Gewerbeverein in Basel zu errichtendes Gewerbe-Museum). 3) [Jahres-]Berichte der Allgemeinen Gewerbeschule Basel, ab 1887–1888 (bis 1890–1891 mit Schülerliste). 4) Emil Göttisheim, *Der Basler Gewerbeverein (Basler Handwerker- und Gewerbeverein) während den ersten 25 Jahren seines Bestehens*, Basel 1892. 5) *Zur Reorganisation der Allg. Gewerbeschule*, Basel 1896 (verfasst von den Lehrern Fr. Schider, J. Billeter, Emil Götz, Jos. Hollubetz, Jos. Keiser, Th. Ensslin, A. Wagen, H. Süffert, F. Menteler). 6) R. Kelterborn, *Die Basler Gewerbeschule auf der kantonalen Ausstellung*, in: *Schweiz 5* (1901), S. 364–372. 7) *Unser Gewerbeschulwesen*. Ein Programm von Hans Eduard Linde. Diplom. Architekt B.D.A., o.O.u.J. (Basel, um 1912–1914). 8) *Gewerbemuseum Basel. Doppel-Ausstellung 150 Jahre Allg. Gewerbeschule Basel/Die Ausbildung der Zeichen-, Schreib- und Handarbeitslehrer an der AGS Basel*. 20.6.–11.7.1948. Broschüre, enthält: Paul Siegfried, *Die Zeichnungs- und Modellierschule (1796–1887)*, entnommen der Festschrift zur 150. Stiftungsfeier der Gemeinnützigen Gesellschaft in Basel, 1927. So wie: H. Kienzle, *Geschichte der Allg. Gewerbeschule und des Gewerbemuseums (1887–1930)*; Auszug aus einer Broschüre über die Allg. Gewerbeschule und das Gewerbemuseum, 1930. 9) *Gewerbemuseum Basel 1878–1978. Hundert Jahre Wandel und Fortschritt*, Basel 1978 (mit Beiträgen von G. A. Wanner, Eduard Frei, Gustav Kyburz, Annette Fluri, Alex Cizinsky). 10) Erich Müller, *100 Jahre Zeichenunterricht in Basel*, Njbl. GGG, Basel 1982.



Abb. 29. Basel, Kantonale Gewerbeausstellung 1901. Raum der Allgemeinen Gewerbeschule mit Beispielen von Dekorationsmalerei. Photo aus der Zeitschrift *Die Schweiz 5* (1901), S. 372.